

# JobCloud Market Insights

---

## Corona Spezial 2020

Eine Studie über den Schweizer Stellenmarkt  
in Zusammenarbeit zwischen JobCloud und ZHAW

## Inhaltsverzeichnis

3	Einleitung
8	Berufsfelder
13	Branchen
18	Anstellungsart
21	Arbeitspensum
24	Homeoffice
28	Tageszeit
30	Jobwechsel-Absichten
32	Rekrutierung
37	Autoren
39	Methodik

# Einleitung

# Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Zum vierten Mal geben wir die Studie «JobCloud Market Insights» in Zusammenarbeit mit der ZHAW heraus. Diesmal gibt es ein... (Trommelwirbel)... Corona-Spezial!

Im Rahmen der Studie analysieren wir das Datenvolumen der beiden führenden Jobportale in der Deutsch- bzw. Westschweiz jobs.ch und jobup.ch. Dabei vergleichen wir das tatsächliche Verhalten von Jobsuchenden (Klicks auf Stelleninserate) und Arbeitgebern (Anzahl Stelleninserate) und unterziehen die Texte von Stelleninseraten einer semantischen Analyse. Diese Daten haben wir heuer mit einer Umfrage bei Arbeitnehmenden und Arbeitgebern ergänzt.

Wir freuen uns, die gewonnenen Insights mit Ihnen zu teilen und haben in dieser Studie die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst.

Haben Sie eine spannende Lektüre!



**Davide Villa**  
CEO  
JobCloud AG

# Einleitung

Das Stellenangebot bricht im März massiv ein, erholt sich bis Ende Q3 leicht und bleibt dann auf diesem Niveau stabil – trotz 2. Coronawelle. Im Dezember ist vor allem die Stellensuche rückläufig, das ist für den Dezember normal. Stark betroffen sind die Berufsfelder **Gastronomie/Lebensmittel/Tourismus** sowie **Marketing/Kommunikation/Redaktion** und **Verkauf/Kundendienst/Innendienst** – bei den ersten beiden ist auch keine Erholung im Q3 sichtbar.

Von der Krise am wenigsten betroffen sind **Chemie/Pharma/Biotechnologie, Bau/Architektur/Engineering** sowie **Medizin/Pflege/Therapie**, in der Romandie neben **Chemie/Pharma/Biotechnologie** auch **Bewachung/Polizei/Rettung** und **IT/Telekommunikation**. Es handelt sich hier um Berufe, die gerade während der Krise besonders gefragt oder krisenresistent sind.

Einzelne Berufsfelder sind von Jobsuchenden im Verhältnis zum Angebot sehr gefragt: **Bewachung/Polizei/Zoll/Rettung, Administration/HR/Consulting/CEO** und **Verwaltung/Bildung/Soziales**. Das Gegenteil ist der Fall bei Berufskategorien wie **Bau/Architektur/Engineering, Medizin/Pflege/Therapie** oder **Maschinen-/Anlagenbau/Produktion**. In diesen Berufsfeldern gibt es weniger Fachkräfte und somit weniger Jobsuchende als der Markt verlangt. Das hat auch die Coronakrise nicht verändert.

Nach Branchen analysiert sind es Branchen wie **Gastgewerbe/Hotellerie, Tourismus/Reisen/Freizeit, Medien/Druckerei/Verlage** und **Tourismus/Reisen/Freizeit**, die stark leiden. Wenig betroffen sind die Branchen **Energie-/Wasserwirtschaft, Chemie/Pharma, Land-/Forstwirtschaft** sowie im **Gesundheits-/Sozialwesen** in der Deutschschweiz (D-CH) und **Transport/Logistik, Banken/Finanzinstitute** und **Gesundheits-/Sozialwesen** in der Westschweiz (W-CH).

Am häufigsten werden **Festanstellungen** ausgeschrieben. Diese haben aber im Vergleich zum Vorjahr den stärksten Rückgang erlebt. Der Anteil an **Temporärstellen ist höher** als im Vorjahr. Ein Grund könnte die Coronakrise sein: Lieber temporär anstellen, weil es dem Arbeitgeber mehr Flexibilität bietet.

**Homeoffice wird zunehmend in Stelleninseraten** angeboten – das hat durch die Krise einen Extraschub erhalten. Besonders in der IT- und Medienbranche wird Homeoffice im Inseratetext erwähnt. Jobsuchende sind dafür bereit, länger zu pendeln, wenn ihr Arbeitgeber regelmässiges Homeoffice erlaubt.

In der D-CH hat die Coronakrise für einen Grossteil keine drastischen Auswirkungen auf das Job-suchverhalten: Wer vorher auf der Suche war, ist es immer noch, wer keinen Job suchte, tut es auch jetzt nicht. In der W-CH wagen aufgrund der Krise weniger Personen einen Jobwechsel

Der **Rekrutierungsprozess wird sich nachhaltig verändern**. Weit mehr als die Hälfte der Arbeitgeber hat eine Anpassung vorgenommen und möchte diese nach der Krise mindestens teilweise so beibehalten. Vor allem Grossunternehmen sind bereit für eine nachhaltige Anpassung.

Das **Rekrutierungsbudget** bleibt in der deutschen Schweiz bei einer überwiegenden Mehrheit gleich. Budgetkürzungen wird bei jedem vierten Unternehmen und in der Romandie bei fast jedem zweiten Unternehmen vorgenommen.

# Covid-Pandemie – Lockdown und Lockerungen

16. Mar 20	<b>Lockdown</b>
27. Apr 20	<b>1. Lockerung</b> Seit 27. April 2020 können <b>Spitäler</b> wieder sämtliche, auch nicht-dringliche Eingriffe vornehmen und ambulante medizinische Praxen sowie <b>Coiffeur-, Massage- und Kosmetikstudios</b> ihren Betrieb wieder aufnehmen. <b>Baumärkte, Gartencenter, Blumenläden</b> und <b>Gärtnereien</b> dürfen wieder öffnen.
11. Mai 20	<b>2. Lockerung</b> Seit diesem Datum können <b>Läden, Restaurants, Märkte, Museen</b> und <b>Bibliotheken</b> wieder öffnen, in den <b>Primar- und Sekundarschulen</b> darf der Unterricht wieder vor Ort stattfinden und im <b>Breiten- und Spitzensport</b> sind wieder Trainings möglich. Der <b>öffentliche Verkehr</b> funktioniert wieder nach dem ordentlichen Fahrplan.
06. Jun 20	<b>3. Lockerung</b> Am 6. Juni erfolgt mit der 3. Lockerungsstufe eine <b>umfassende Öffnung</b> . Dabei werden unter anderem Casinos, Campingplätze und Sportarten mit Körperkontakt wieder erlaubt. Gleichzeitig wird auch der Präsenzunterricht an allen Schulen wieder aufgenommen.
22. Jun 20	<b>4. Lockerung</b> Ab Montag, 22. Juni 2020, werden die <b>Massnahmen</b> zur Bekämpfung des Coronavirus <b>weitgehend aufgehoben</b> .
29. Okt 20	<b>Slowdown</b> Der Bundesrat beschliesst verschärfte Massnahmen wie eine ausgedehnte Maskenpflicht, Schliessung von Tanzlokalen, Sperrstunde für Restaurants, Verbot von Versammlungen etc.

# Corona erschüttert den Arbeitsmarkt

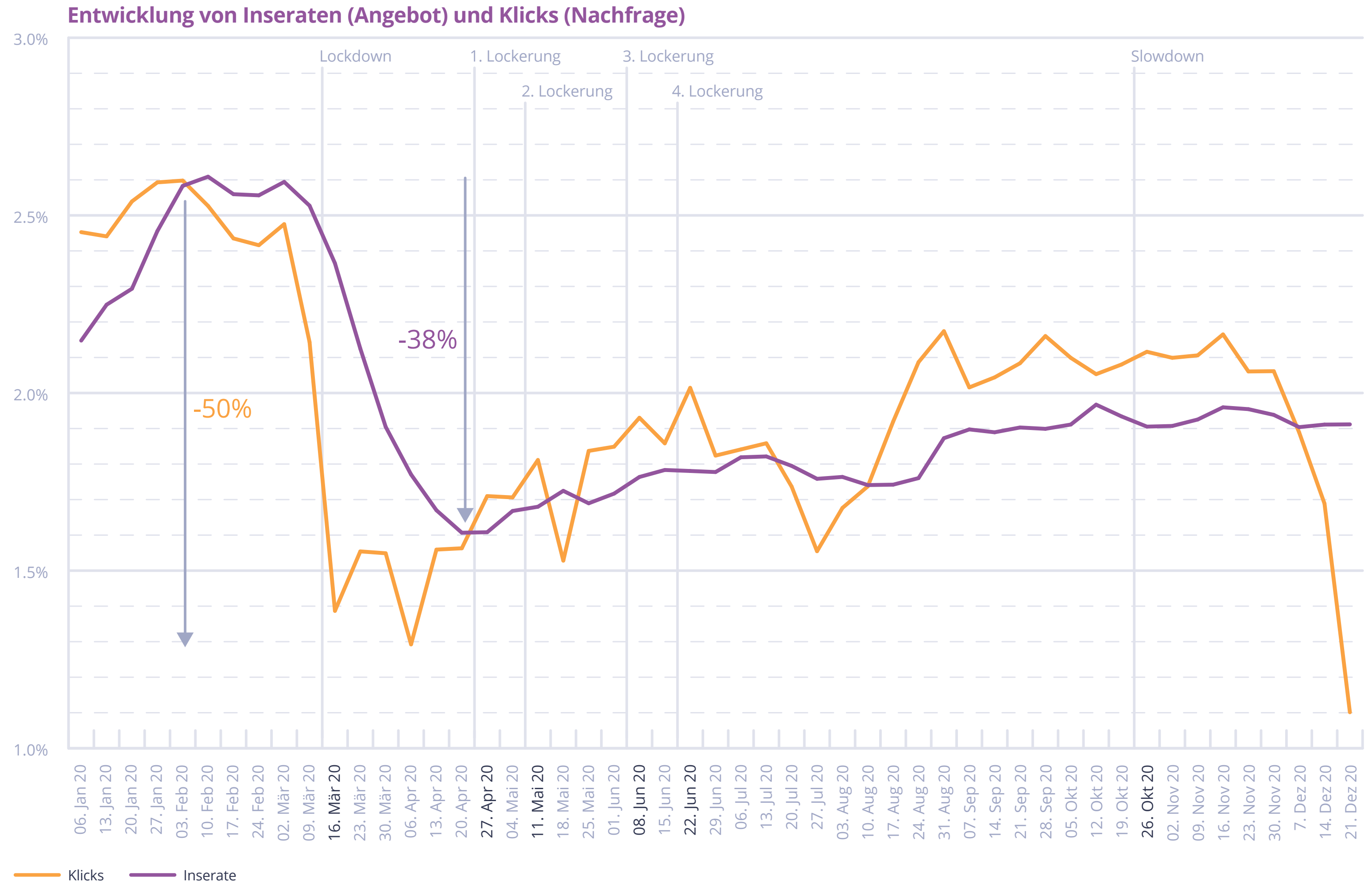
Die Stellenausschreibungen verzeichnen vor dem Lockdown (10.02) bis zum tiefsten Punkt nach dem Lockdown (27.04.) einen signifikanten Rückgang von 38%. Die Reaktion auf die Pandemie zeigt sich hier im Gegensatz zur Nachfrage verzögert, da Inserate beim Einstellen oft für mehrere Wochen geschaltet werden.

Jobsuchende reagieren sensibler und rascher auf die Krise: Ihre Arbeitssuche nimmt bereits vor dem Lockdown stark ab. Zwischen dem höchsten (03.02.) und dem tiefsten Punkt (06.04.) brechen die Anzahl Klicks um 50% ein.

Ende April wird wieder häufiger nach neuen Jobs gesucht – die Jobsuche steigt kontinuierlich an.

Ein erneuter Anstieg bei Stellenanzeigen ist zeitgleich mit der 1. Lockerung Ende April zu verzeichnen. Jobausschreibungen und – suche nehmen kontinuierlich zu und bleiben auch während der zweiten Coronawelle stabil. Der Rückgang im Dezember ist saisonbedingt typisch für diesen Monat.

Der Arbeitsmarkt hat sich aber noch nicht erholt. Die Inseratenumenge bleibt tief.



## Lesehilfe

Inserate: In der ersten Januarwoche waren vom gesamten Inseratevolumen (Jan bis Dez) ca. 2.1% der Inserate online.  
Klicks: Von sämtlichen Klicks, die von Jan bis Dez getätigt wurden, fielen 2.5% in die erste Januarwoche. Die Prozentanteile pro Woche summieren sich auf 100%.

# Berufsfelder



# Gastro/Tourismus-Berufe verzeichnen grössten Einbruch im Lockdown, Maler/Gipser im Hoch

Wie bereits in den letzten Jahren machen Berufe im **Maschinen-/Anlagenbau/Produktion, Verkauf/Kundendienst/Innendienst** und **Informatik/Telekommunikation** den grössten Anteil am Arbeitsmarkt in der D-CH aus.

Vom Lockdown stark betroffen sind Berufe in **Gastro/Lebensmittel/Tourismus** (vor allem die Untergruppe Reiseleitung und -Beratung), **Sport/Wellness/Kultur, Marketing/Kommunikation/Redaktion** und **Verkauf/Kundendienst/Innendienst** (vor allem Telefonverkauf). Diese Berufsfelder verzeichnen den stärksten Rückgang an Inseraten zwischen 02.03. (höchster Stand) und 27.04. (tiefster Stand).

Am wenigsten betroffen sind die Kategorien **Chemie/Pharma/Biotech**. (kaum Rückgang bei **Biologie/Biotechnologie**), **Bau/Architektur/Engineering** (sogar Zunahme bei Maler/Gipser) sowie **Medizin/Pflege/Therapie**.

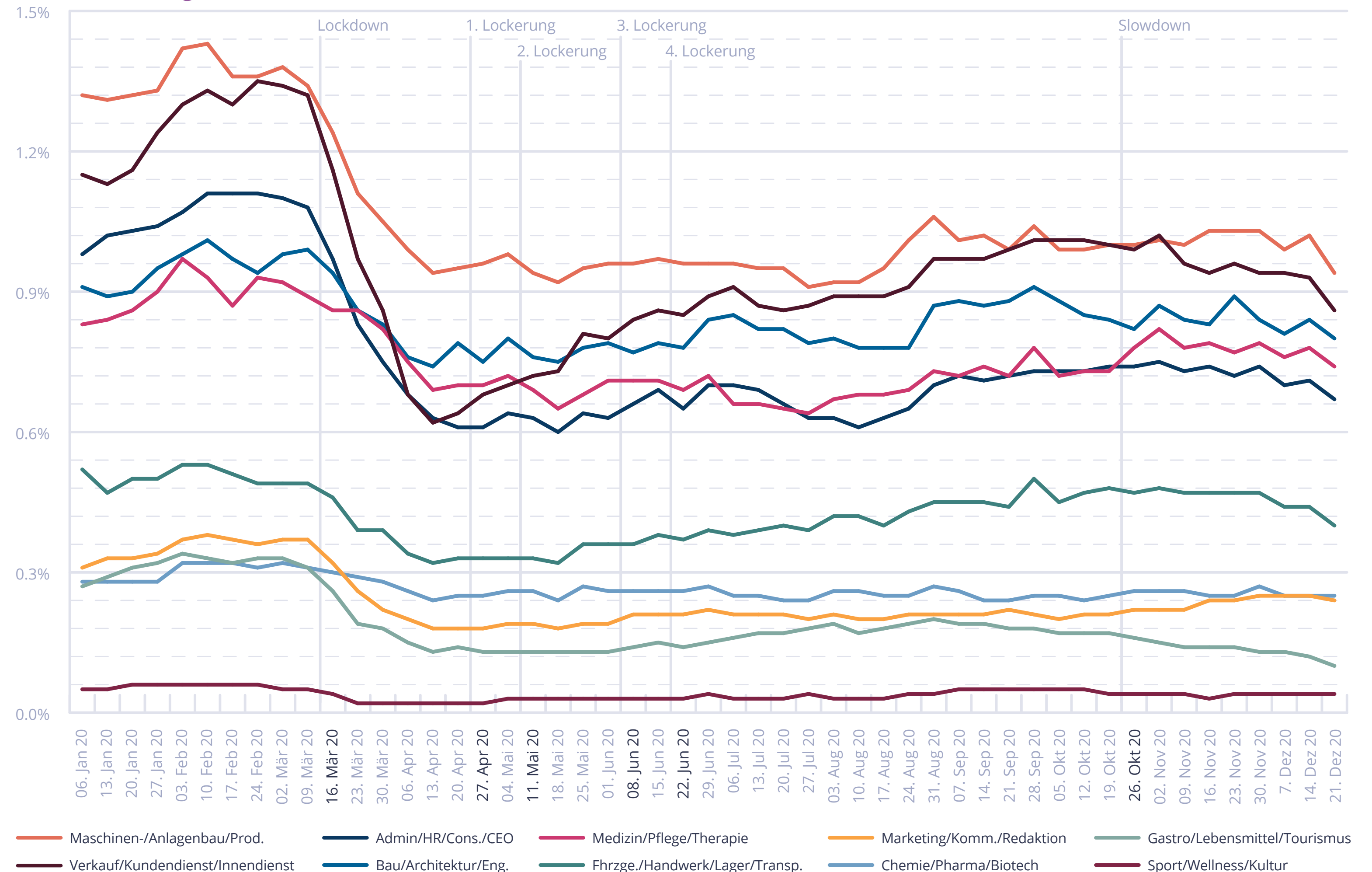
Eine rasche Erholung im Herbst verzeichnen Berufe in **Fahrzeuge/Handwerk/Lager/Transport** zusammen mit **Chemie/Pharma, Verkauf/Kundendienst** und **Bau/Architektur/Eng.** Maler/Gipser und Boden-/Plattenleger (Teil der Kategorie Bau/Architektur/Eng.) hatten Ende Q3 sogar mehr Jobs ausgeschrieben als vor dem Lockdown.

Kaum Erholung im Herbst zeigt sich bei **Marketing/Komm./Redaktion, Gastro/Lebensmittel/Tourismus** sowie **Admin/HR/Consulting/CEO** – der grösste Einbruch hier im Bereich Sekretariat/Empfang, Sachbearbeitung.

Ihr Berufsfeld nicht dabei?

[Hier haben Sie Zugriff auf sämtliche Berufsfelder](#)

Entwicklung Inseratevolumen nach Berufsfeld in der D-CH



## Lesehilfe

In der ersten Februarwoche entfallen vom gesamten Inseratevolumen (Jan bis Dez) ca. 1.1% in das Berufsfeld Administration/HR/Consulting/CEO. Inserate können in mehreren Wochen und Kategorien online sein, deshalb gibt die Gesamtsumme aller Prozentanteile pro Woche mehr als 100%.

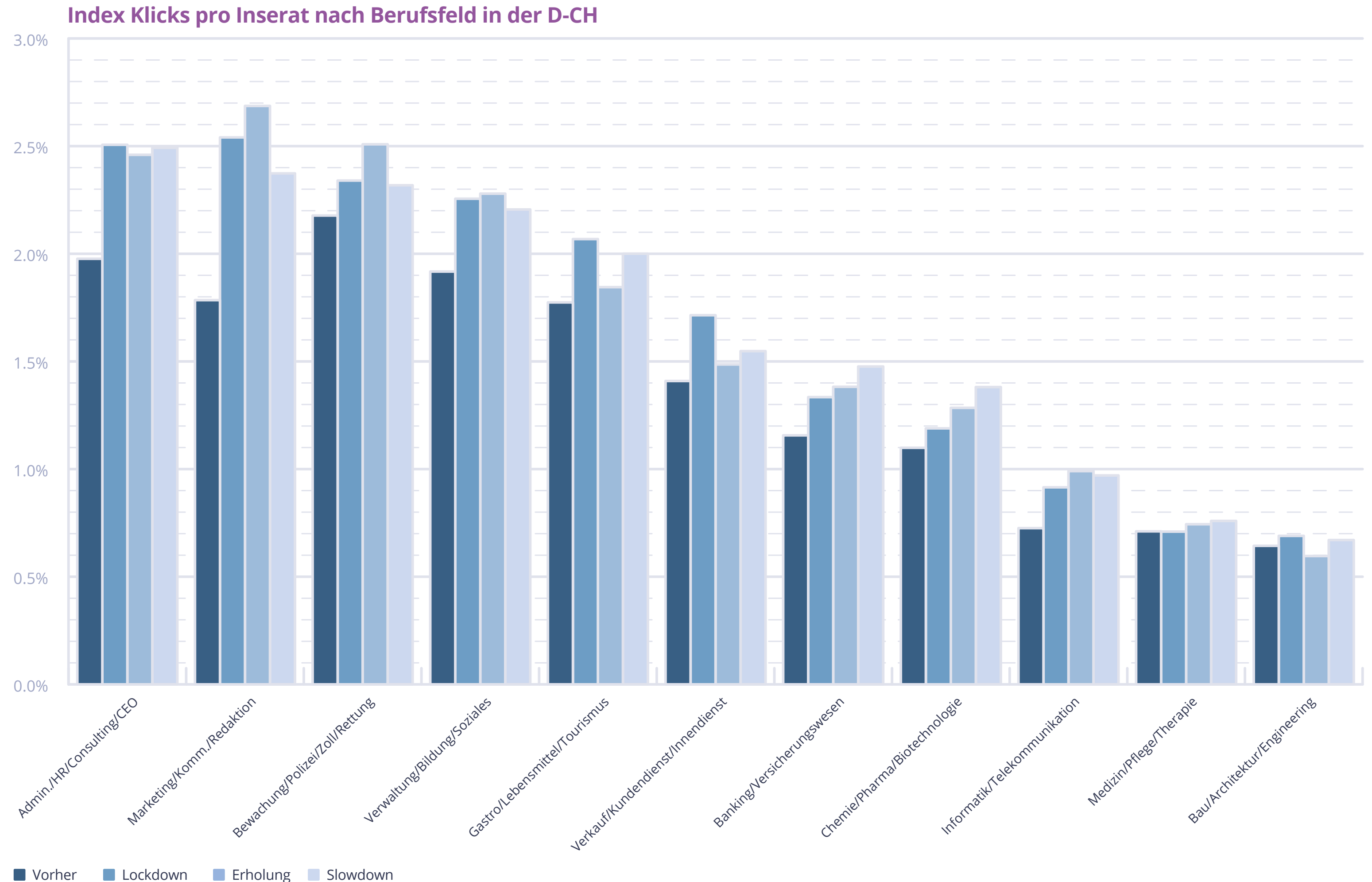
# Wenig Nachfrage in den Medizin- und Bau-Berufen deutet auf ausgetrockneten Arbeitsmarkt hin

Die Nachfrage nach offenen Jobs, also die Anzahl Klicks, war am 03.02. auf einem Höchststand und am 06.04. auf dem Tiefststand.

Die grösste Nachfrage absolut erwirken Berufe in **Admin/HR/Consulting/CEO** und **Verkauf/Kundendienst/Innendienst**.

Einzelne Berufsfelder erfahren sehr hohe Aufmerksamkeit im Verhältnis zum Angebot. Dazu wurden die Klicks pro Inserat berechnet und indexiert. Das betrifft **Admin/HR/Cons./CEO, Marketing/Kommunikation, Bewachung/Polizei/Zoll/Rettung** (vor allem die Untergruppen Polizei/Militär und Bew./Kontrolle/Sicherheit) und **Verwaltung/Bildung/Soziales** (vor allem NGO/Hilfswerke und Sozial-/Jugendarbeit, im Gegensatz zu Sozial-/Heilpädagogen)

Andere Kategorien haben mehr Mühe und werden im Verhältnis zum Angebot nicht so häufig angeklickt. Das sind vor allem Jobs in **Bau/Architektur/Eng.** (geringe Aufmerksamkeit erhalten Bauspengler/Dachdecker und Boden-/Plattenleger, mehr Beachtung für Innenarchitektur/Dekoration und Maler/Gipser) und **Medizin/Pflege/Therapie** (geringe Aufmerksamkeit für Hebamme und Akutpflege). In diesen Berufsfeldern gibt es weniger Fachkräfte und somit weniger Jobsuchende als der Markt verlangt.



## Lesehilfe

Die Grafik zeigt die durchschnittlichen Klicks pro Inserat nach Berufsfeld. Vor dem Lockdown stand dieser Wert bei Bewachung/Polizei bei 2.2% und stieg in der Erholungsphase auf 2.5%. Die Klicks pro Inserat haben also in der Erholungsphase im Vergleich zum Vor-Krisenstand zugenommen, das entspricht einer erhöhten Nachfrage.

# Marketing vom Lockdown am stärksten betroffen, HR-Manager werden mehr denn je benötigt

Die grössten Arbeitsmärkte in der W-CH finden sich in den Berufsgruppen **Maschinen-/Anlagenbau/Produktion, Bau/Architektur/Eng.** sowie **Admin/HR/Consulting/CEO**.

Der Tiefststand an ausgeschriebenen Stellen zeigt sich kurz vor der ersten Lockerung am 20.04.

Der grösste Rückgang ist in den Kategorien **Marketing/Kommunikation/Redaktion, Gastro/Lebensmittel/Tourismus, Verkauf/Kundendienst/Innendienst** und – von den grossen Arbeitsmärkten – in **Admin/HR/Consulting/CEO** festzustellen.

Innerhalb von **Gastro/Tourismus** sind erwartungsgemäss die Unterkategorien Tourismus/Reisebüro und Restaurantbedien-  
ung betroffen – wobei sich letztere im Gegensatz zu erstere im Herbst wieder etwas zu erholen vermag.

Innerhalb vom **administrativen** Berufsfeld erfährt das Angebot von HR-Managern nur einen geringen Rückgang um es dann bis Ende Q3 zu überkompensieren. HR-Manager hatten in den vergangenen Monaten eine wichtige Rolle und waren sehr gefordert.

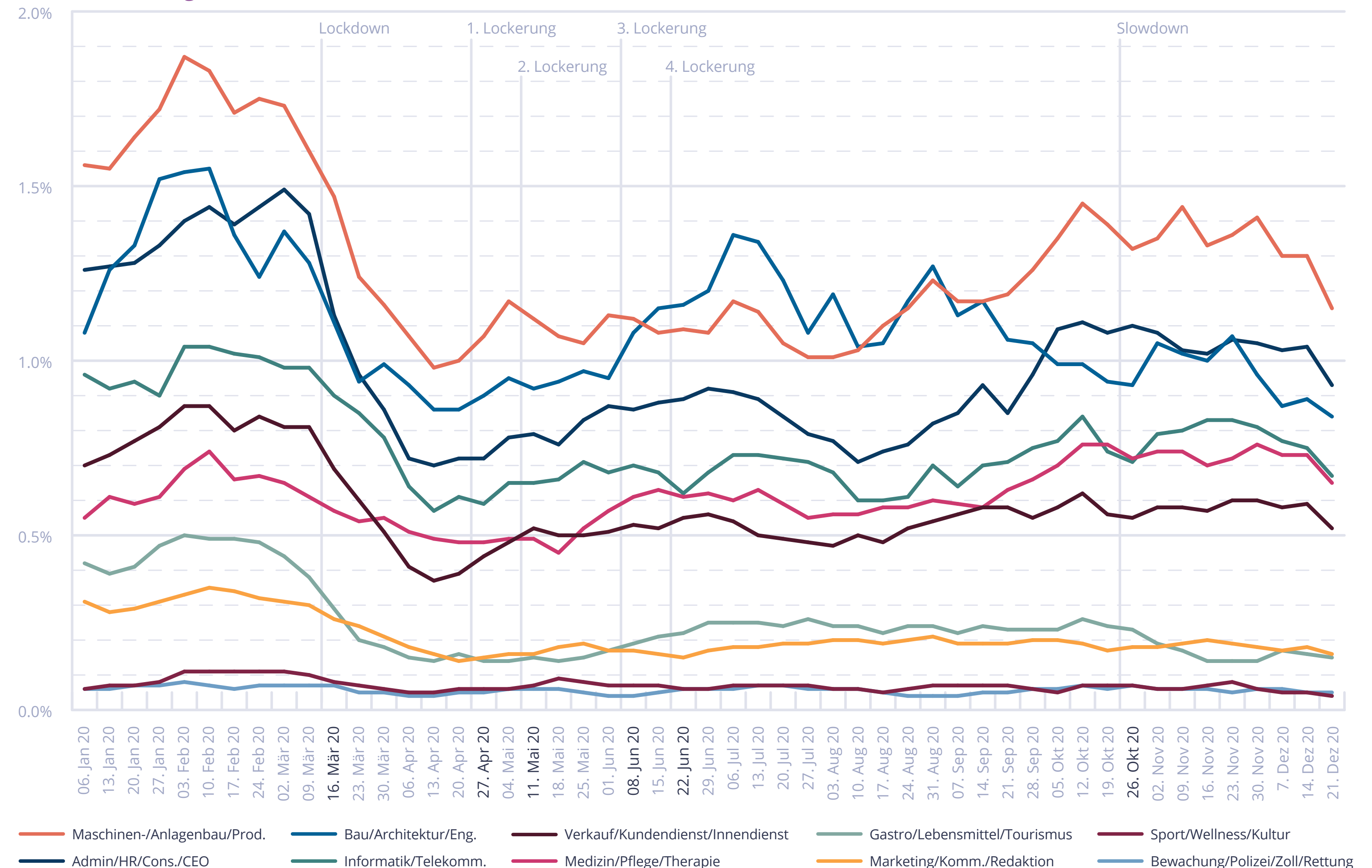
Am wenigsten vom **Lockdown** beeinträchtigt sind Berufe in **Medizin/Pflege/Therapie, Bewachung/Polizei/Zoll/Rettung, Bau/Architektur/Eng.** und **Informatik/Telekom.**

Ein starkes Wachstum bis Ende Q3 erfährt im Berufsfeld **Medizin** das Jobangebot in Labor/Analysen und Pflege.

Ihr Berufsfeld nicht dabei?

[Hier haben Sie Zugriff auf sämtliche Berufsfelder](#)

Entwicklung Inseratevolumen nach Berufsfeld in der W-CH



## Lesehilfe

In der ersten Februarwoche waren vom gesamten Inseratevolumen (Jan bis Dez) ca. 1.4% Inserate in Administration/HR/Consulting/CEO. Inserate können in mehreren Wochen und Kategorien online sein, deshalb gibt die Gesamtsumme aller Prozentanteile pro Woche mehr als 100%.



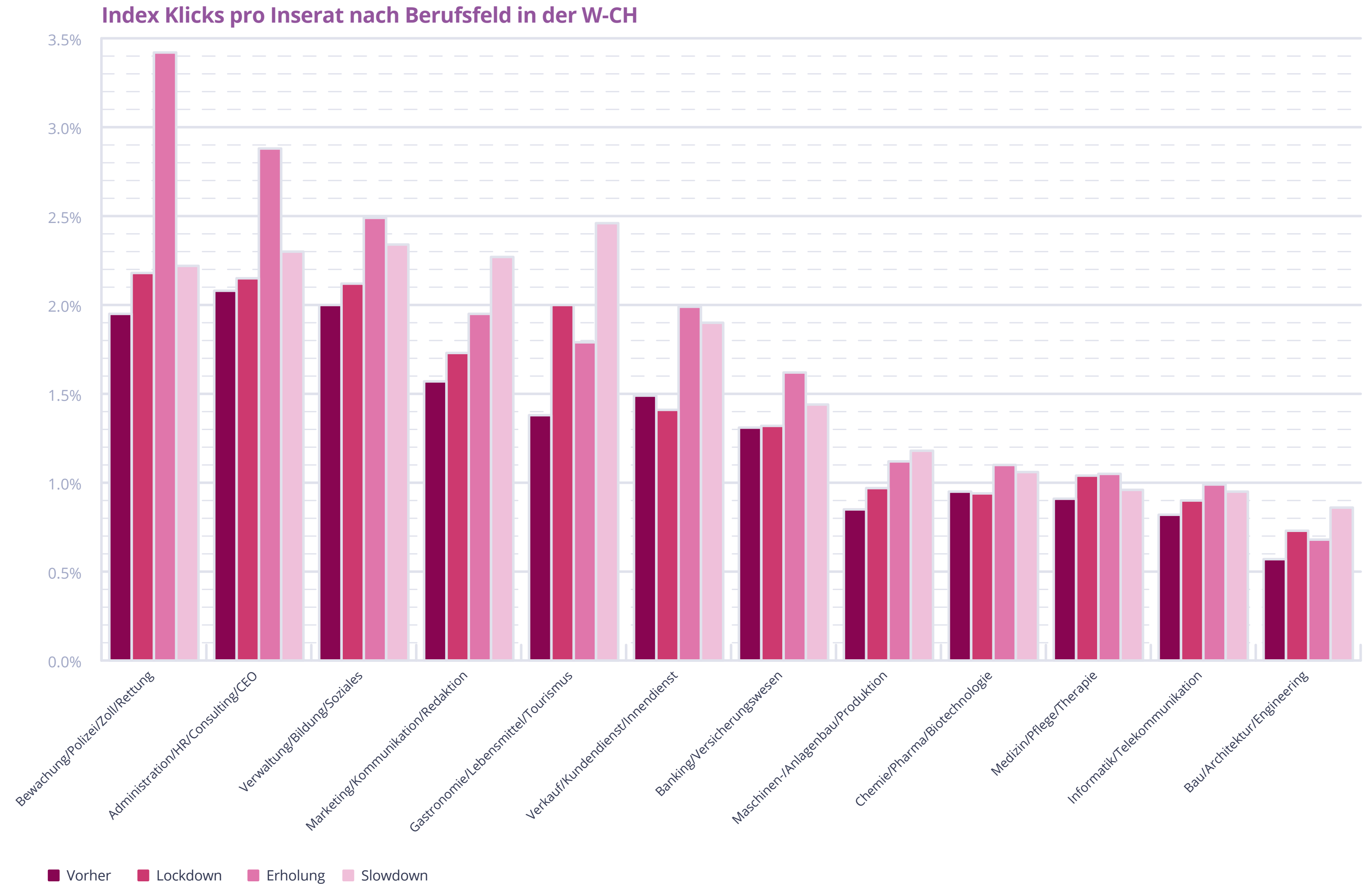
## Die Aufmerksamkeit für offene Stellen hat sich durch die Krise erhöht

Die Nachfrage nach Jobs in der Romandie war am 03.02. am höchsten und brach dann stark ein. Am wenigsten auf Jobangebote geklickt wurde am 06.04.

Die Aufmerksamkeit auf offene Stellen hat sich Corona-bedingt erhöht. Im Lockdown, aber vor allem nach der ersten Lockerung Ende April, werden Stellen verstärkt angeklickt im Vergleich zu vor der Krise.

Im Verhältnis zum Angebot oft geklickt werden Jobs in **Admin/HR/Consulting/CEO** und **Verwaltung/Bildung/Soziales**. Ersteres Berufsfeld hat während der Coronakrise stark gelitten und hat deutlich weniger Jobs im Angebot. Ebenfalls hohe Beliebtheit erfährt das Berufsfeld **Bewachung/Polizei/Zoll/Rettung**, welches sich im Gegensatz zu den Administrationsjobs als sehr krisenresistent zeigt. Dies kann für Jobsuchende besonders attraktiv sein.

Bescheidene Aufmerksamkeit erhalten Jobs in **Bau/Architektur/Engineering, Informatik/Telekom.** und **Medizin/Pflege**. Auf diese Angebote gibt es weniger Resonanz – Fachkräfte fehlen.



### Lesehilfe

Die Grafik zeigt die durchschnittlichen Klicks pro Inserat nach Berufsfeld. Vor dem Lockdown stand dieser Wert bei Verwaltung/Bildung/Soziales bei 2% und stieg in der Erholungsphase auf 2.5%. Die Klicks pro Inserat haben also in der Erholungsphase im Vergleich zum Vor-Krisenstand zugenommen, das entspricht einer erhöhten Nachfrage.

# Branchen

# Arbeitsmarkt in Gastgewerbe, Hotellerie und Tourismus bricht ein

Die grössten Branchen in der deutschen Schweiz sind **Industrie, Gesundheits-/Sozialwesen** und **Baugewerbe/Immobilien**. Die meisten Jobs sind in diesen Märkten zu finden.

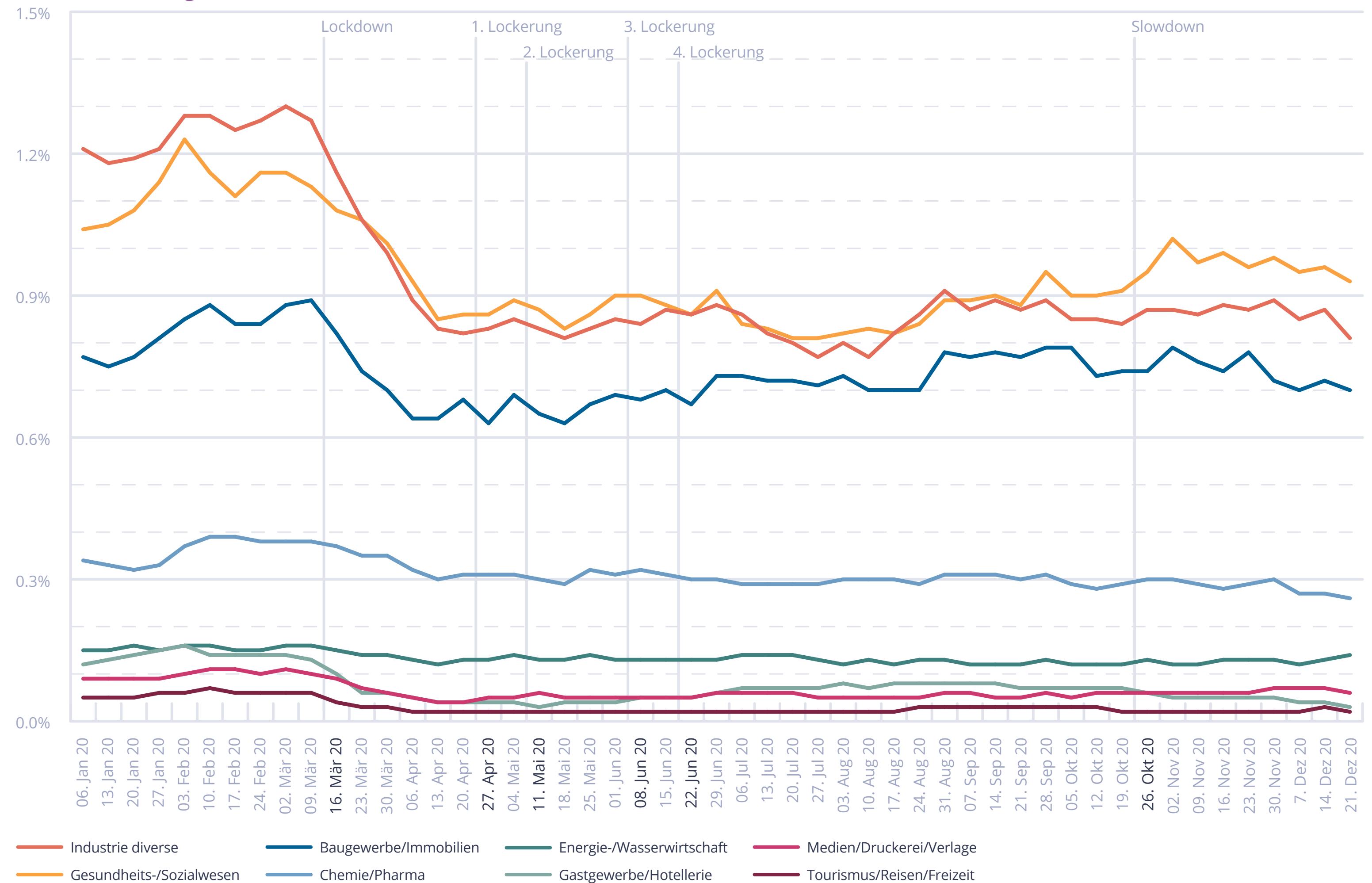
In den Branchen **Gastgewerbe/Hotellerie, Tourismus/Reisen/Freizeit** und **Medien/Druckerei/Verlage** bricht das Angebot an Stellen im Lockdown dramatisch ein und erholt sich kaum wieder.

Einen geringen Einbruch gibt es in den Branchen **Energie-/Wasserwirtschaft, Chemie/Pharma**, und **Land-/Forstwirtschaft**.

Das **Gesundheits-/Sozialwesen** hat sich im Q4 gut erholt.

Ihre Branche nicht dabei?  
[Hier haben Sie Zugriff auf sämtliche Branchen](#)

## Entwicklung Inseratevolumen nach Branche in der D-CH



## Lesehilfe

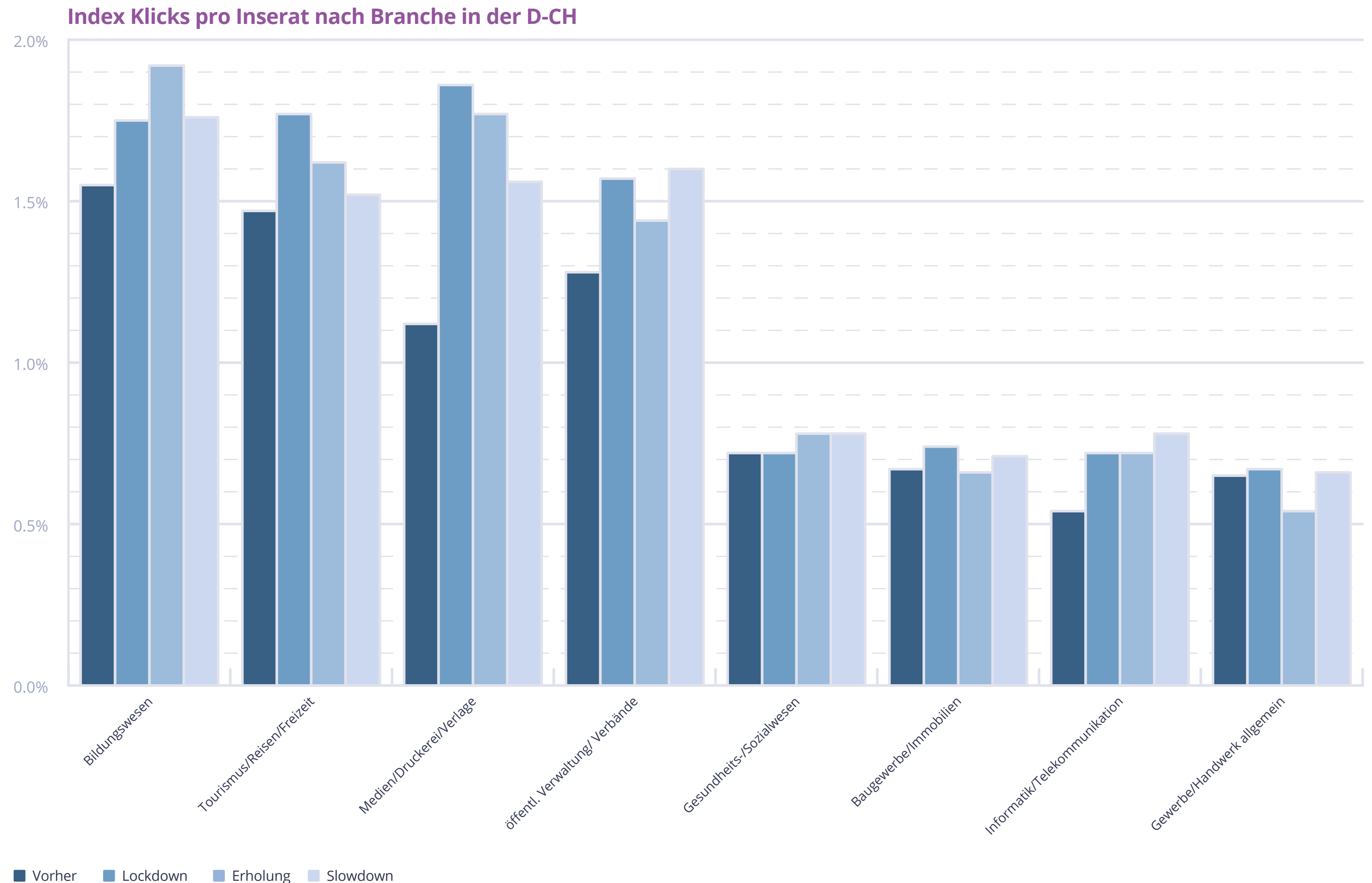
In der ersten Februarwoche entfallen vom gesamten Inseratevolumen (Jan bis Dez) ca. 1.2% in die Branche Industrie diverse. Inserate können in mehreren Wochen und Kategorien online sein, deshalb gibt die Gesamtsumme aller Prozentanteile pro Woche mehr als 100%.

## Jobsuchende streiten sich um wenige Jobs im Tourismus

Auf der Arbeitnehmerseite ist das Klickverhalten auch in der Coronakrise branchenspezifisch stark unterschiedlich. Hohe Aufmerksamkeit im Verhältnis zum Angebot geniessen Stelleninserate in den **Branchen Bildungswesen, Tourismus/Reisen/Freizeit, Medien** sowie **öffentl. Verwaltung/Verbände**.

Die am stärksten betroffenen Branchen **Tourismus** und **Medien** erwirken im Lockdown ein überaus reges Interesse für das stark verringerte Angebot an ausgeschriebenen Stellen. Vor allem bei **Medien** ist der Anstieg enorm.

Stelleninserate in den Branchen **Gewerbe/Handwerk, Informatik/Telekom, Baugewerbe** und **Gesundheitswesen** ziehen eine geringere Aufmerksamkeit auf sich. Das zeigt sich in allen vier Phasen. Es sind die Branchen mit Fachkräftemangel, die weniger Aufmerksamkeit erhalten.



### Lesehilfe

Die Grafik zeigt die durchschnittlichen Klicks pro Inserat nach Branche. Vor dem Lockdown stand dieser Wert beim Bildungswesen bei 1.6% und stieg in der Erholungsphase auf 1.9%. Die Klicks pro Inserat haben also in der Erholungsphase im Vergleich zum Vor-Krisenstand zugenommen, das entspricht einer erhöhten Nachfrage.

## Hoch- und Tiefbau floriert in der Romandie

In der Westschweiz werden in den Branchen **Industrie, Bau-gewerbe** (überwiegend Hoch- und Tiefbau), **Gesundheitswesen** und **Informatik** besonders viele Stellen ausgeschrieben. Das sind die grössten Arbeitsmärkte der Romandie.

Vom Lockdown stark betroffen sind die **Branchen Gastgewerbe/Hotellerie, Medien** und **Tourismus/Reisen/Freizeit**. In diesen Branchen ist der Stellenmarkt stark zusammengebrochen.

Vom Lockdown weniger betroffen sind die Branchen **Transport/Logistik, Banken/Finanzinstitute** und **Gesundheits-/Sozialwesen**.

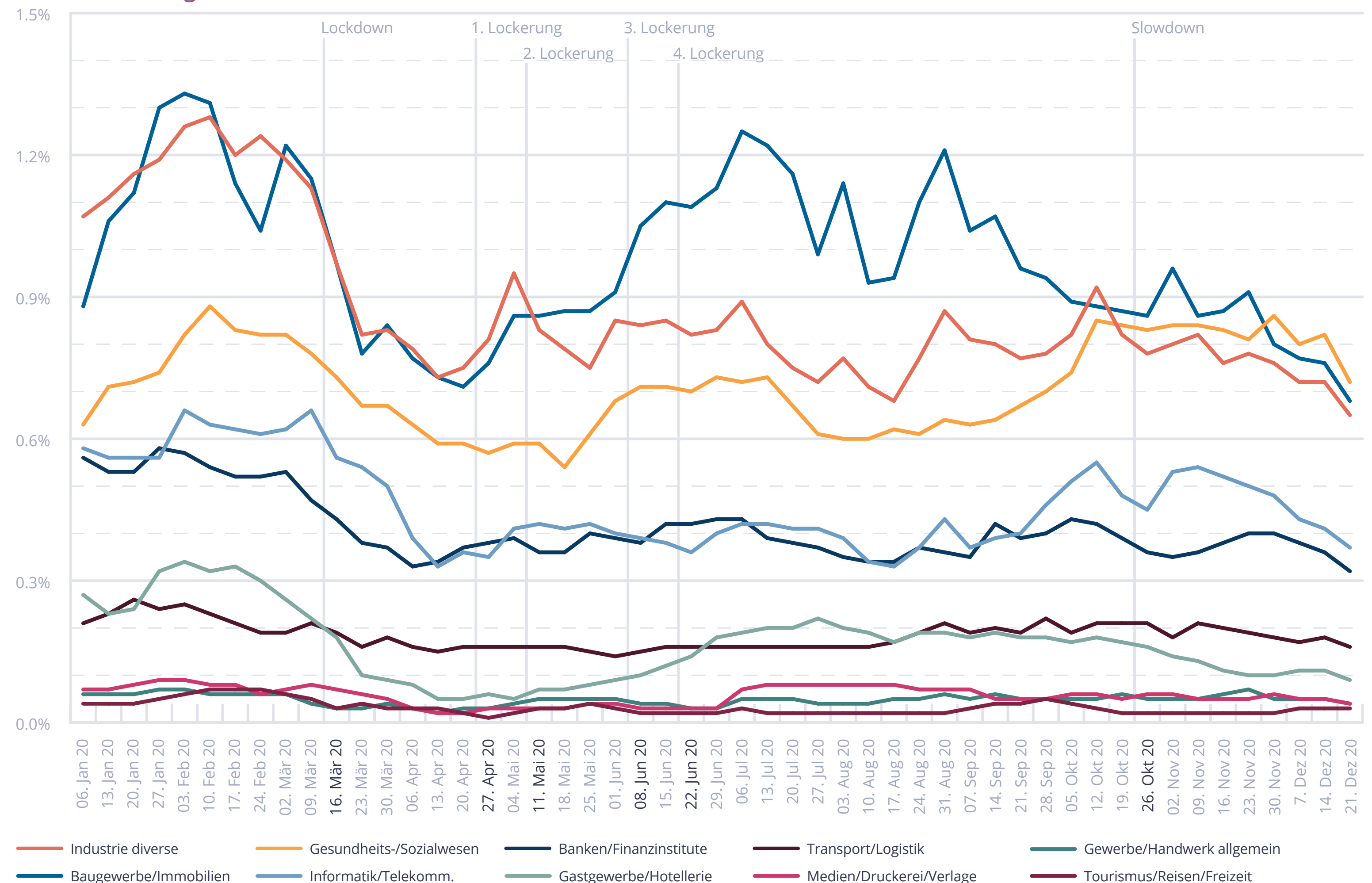
Eine spürbare Erholung im dritten Quartal ist im **Gewerbe/Handwerk** zu sehen.

Insgesamt war die Stellenangebots-Entwicklung in der Romandie viel volatiler als in der Deutschschweiz.

Ihre Branche nicht dabei?

[Hier haben Sie Zugriff auf sämtliche Branchen](#)

Entwicklung Inseratevolumen nach Branche in der W-CH



### Lesehilfe

In der ersten Februarwoche waren vom gesamten Inseratevolumen (Jan bis Sept) ca. 1.3% Inserate in Industrie diverse. Inserate können in mehreren Wochen und Kategorien online sein, deshalb gibt die Gesamtsumme aller Prozentanteile pro Woche mehr als 100%



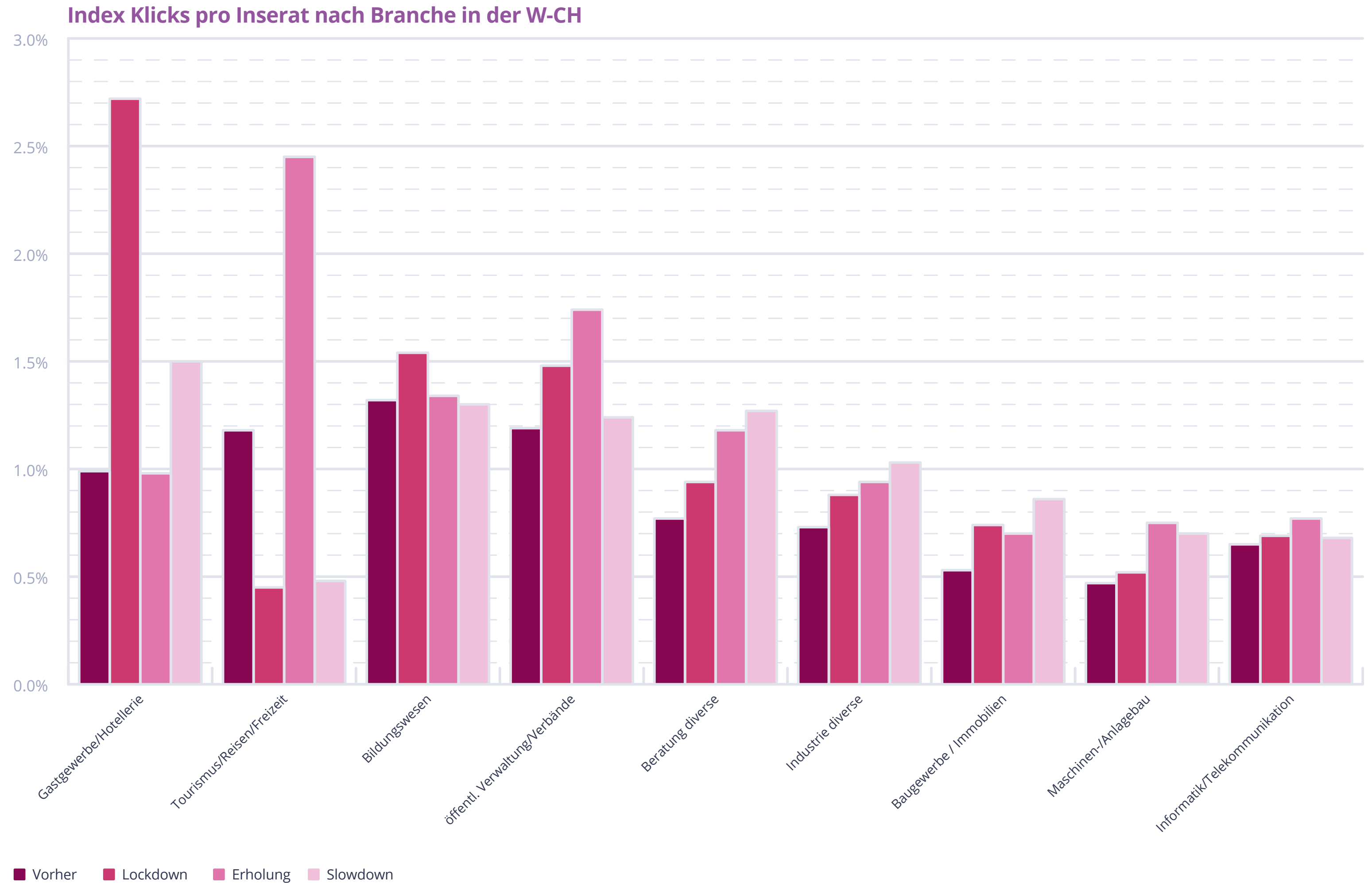
## Industrie und IT: Auf viele Jobs fallen wenige Jobsuchende

Inserate im **Gastgewerbe** bekommen während des Lock-downs verhältnismässig massiv hohe Nachfrage, weil das Angebot stark verknappt wurde.

Beim **Tourismus** erkennt man diesen Effekt in der Erholungsphase im Q3 – hier war das Angebot ebenfalls sehr reduziert.

Branchen mit hohem Fachkräftemangel wie **Maschinen-/Anlagebau**, **Baugewerbe** und **Industrie** verzeichnen zwar generell eher wenig Aufmerksamkeit, diese nimmt aber gegen Ende Jahr etwas zu.

Ebenfalls mit Fachkräftemangel kämpft die **Informatikbranche** – hier bleibt die Aufmerksamkeit im Verhältnis zum Angebot das ganze Jahr durch gering.



### Lesehilfe

Die Grafik zeigt die durchschnittlichen Klicks pro Inserat nach Branche. Vor dem Lockdown stand dieser Wert bei Tourismus bei 1.2% und stieg in der Erholungsphase auf 2.5%. Die Klicks pro Inserat haben also in der Erholungsphase im Vergleich zum Vor-Krisenstand zugenommen, das entspricht einer erhöhten Nachfrage.

# Anstellungsart

## Im Krisenjahr: Mehr Temporär-, weniger Festanstellungen

Die Mehrheit an Stellen wird als Festanstellung ausgeschrieben (85%), danach folgen Temporärstellen (14%).

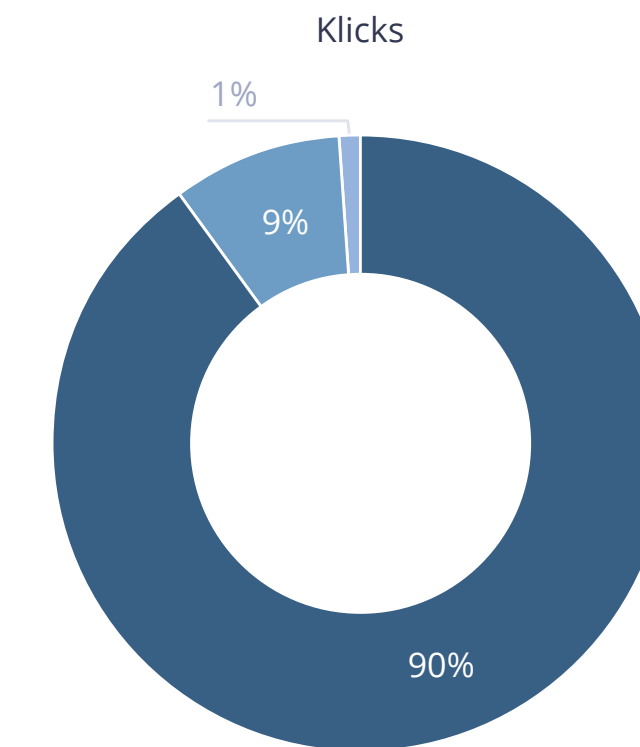
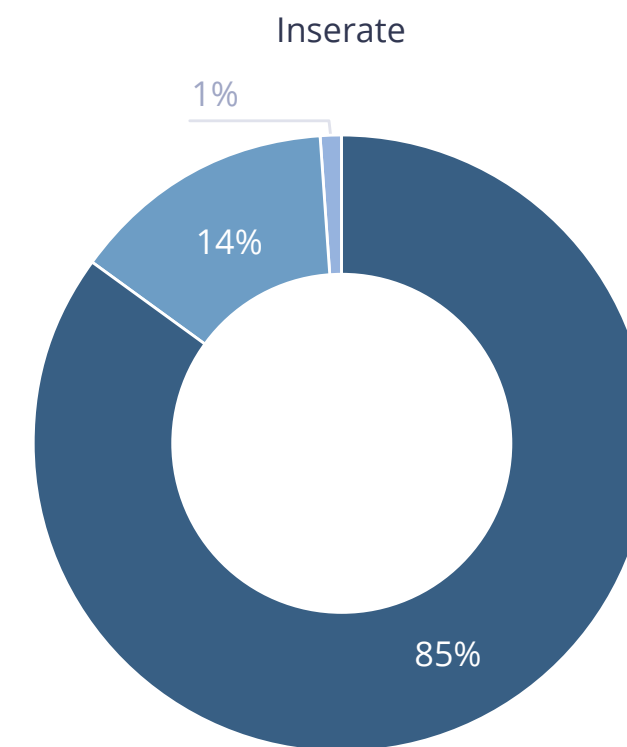
Temporärjobs werden im Verhältnis zum Angebot deutlich weniger nachgefragt – 9% der Klicks gehen auf befristete Jobs während 14% so ausgeschrieben werden.

Durch die Krise hat sich der Mix der Anstellungsarten aber zugunsten von befristeten Stellen bewegt. Eine Erklärung dafür ist, dass sich Arbeitgeber in unsicheren Zeiten mehr Flexibilität bewahren wollen.

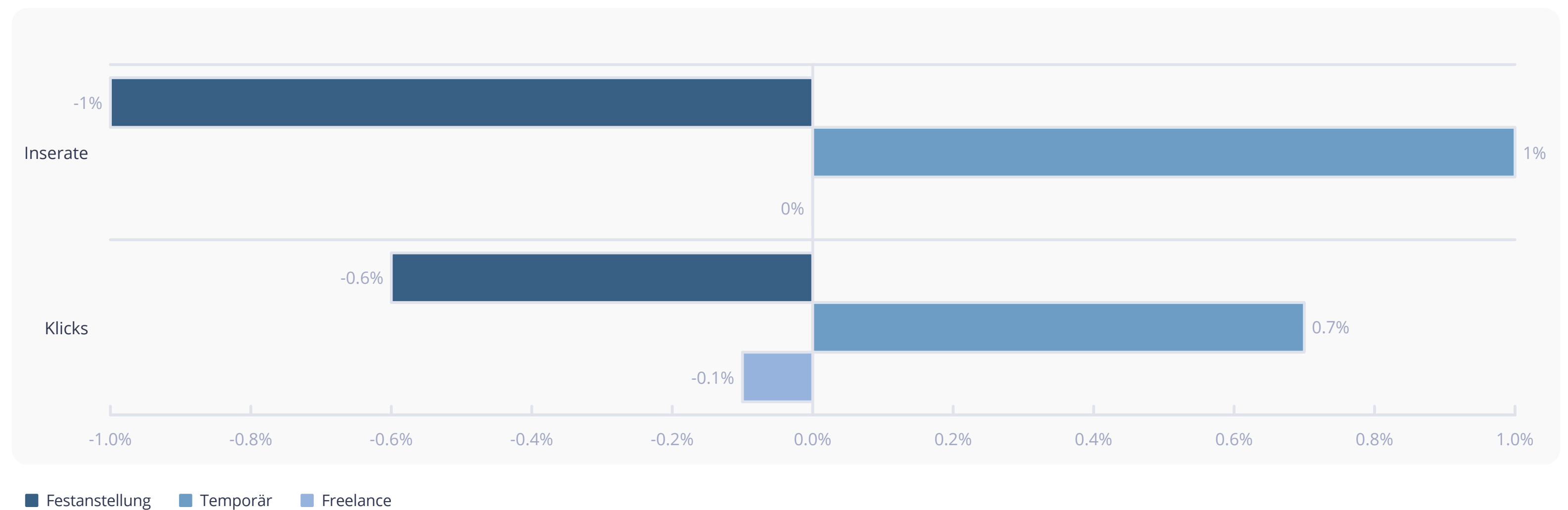
Im Zeitraum des Lockdowns sind insbesondere Freelancestellen massiv eingebrochen.

Die genannten Verschiebungen sind zwar identifizierbar, wenn auch nicht gravierend. Der Schweizer Arbeitsmarkt zeigt sich insgesamt robust.

Verteilung nach Anstellungsart



Veränderung in Prozentpunkten zum Vorjahr



### Lesehilfe

Inserate: Gegenüber 2019 hat der Anteil an ausgeschriebenene Festanstellungen 1 Prozentpunkt verloren, die Temporärstellen haben ihren Anteil um 0.7 Prozentpunkte erhöht. Klicks: Gegenüber 2019 hat sich der Klickanteil auf Festanstellungen um 0.6 Prozentpunkte verringert, bei Temporärstellen um gut einen Prozentpunkt erhöht.

## Festanstellungen in der W-CH stark eingebrochen

Festanstellungen sind am beliebtesten. Sie werden überaus häufig geklickt – absolut wie auch im Verhältnis zum Angebot. 83% aller Klicks landeten auf Festanstellungen, aber nur 76% aller Inserate sind Festanstellungen.

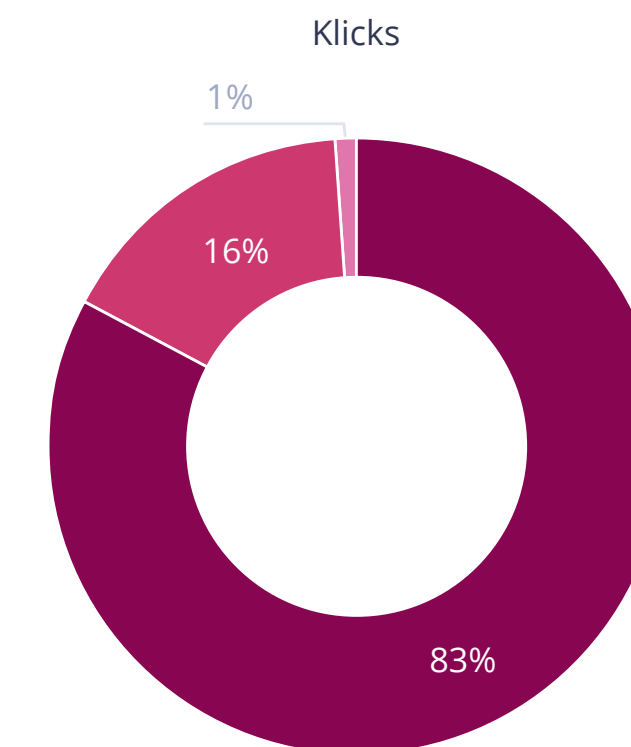
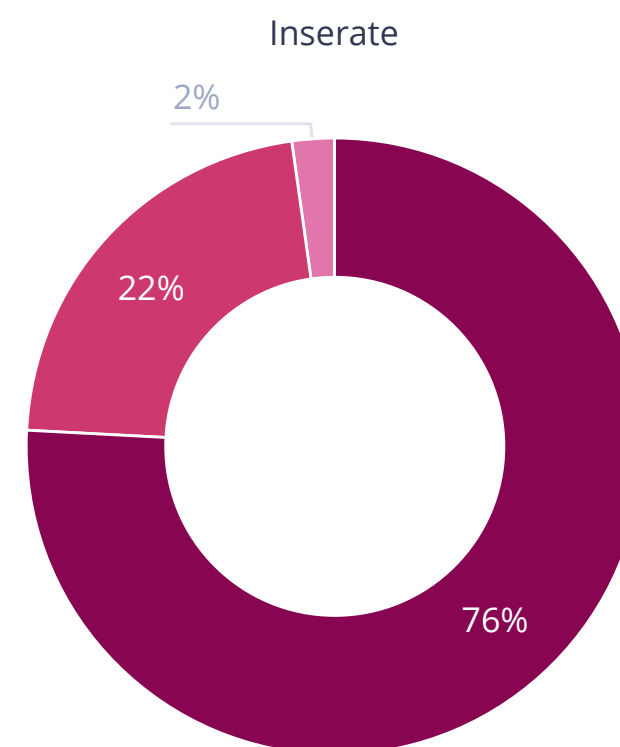
Umgekehrt ist die Nachfrage (16%) nach Temporärstellen geringer als das Angebot (22%).

Ebenso bei Freelancestellen: Sie bekommen die geringste Aufmerksamkeit (0.6%).

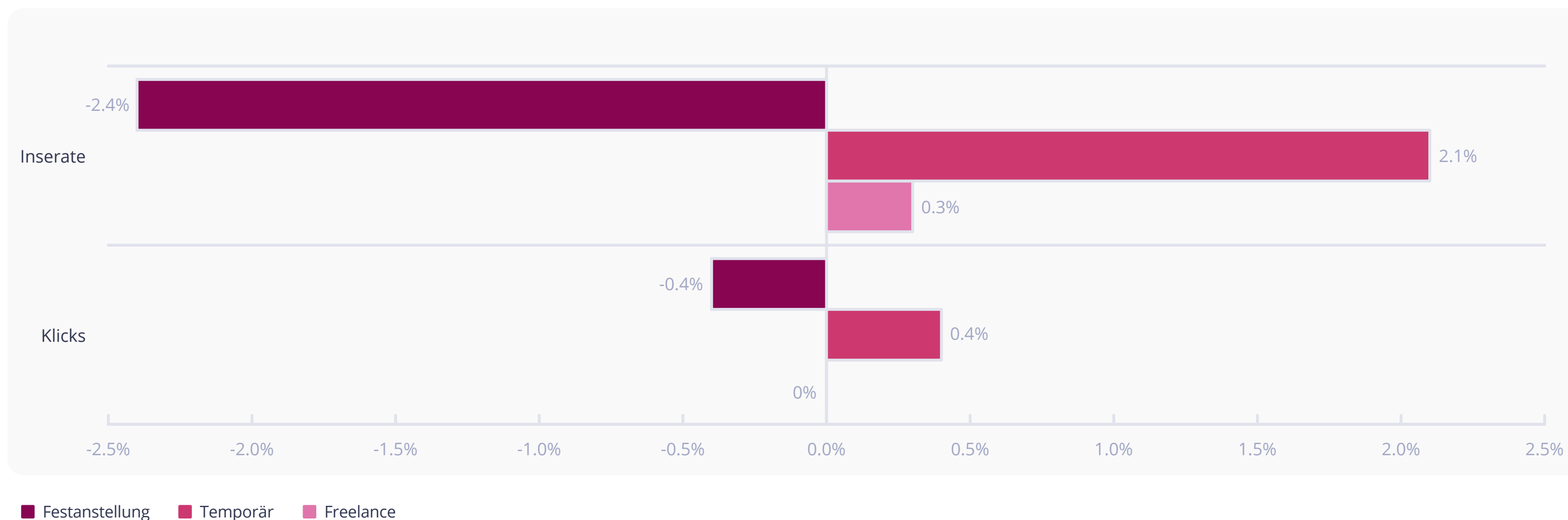
Ähnlich wie in der D-CH sind gegenüber Vorjahr anteilmässig vermehrt Temporärstellen ausgeschrieben worden.

Der Rückgang an Festanstellungen ist in der Romandie stärker.

Verteilung nach Anstellungsart



Veränderung in Prozentpunkten zum Vorjahr



### Lesehilfe

Inserate: Gegenüber 2019 hat der Anteil an ausgeschrieben Festanstellungen 2.4 Prozentpunkte verloren, die Temporärstellen haben ihren Anteil um 2.1 Prozentpunkte erhöht.  
Klicks: Gegenüber 2019 hat sich der Klickanteil auf Festanstellungen um 0.4 Prozentpunkte verringert, bei Temporärstellen um 0.4 Prozentpunkte erhöht.

# Arbeitspensum

## Führungspositionen werden Vollzeit ausgeschrieben

Am meisten Aufmerksamkeit im Verhältnis zum Angebot erhalten die Niedrigpensen bis 40%. 4% aller Inserate wurden so ausgeschrieben und 7% aller Klicks gehen darauf.

Die Niedrigpensen verzeichnen nach dem Lockdown den grössten Rückgang an Stellenanzeigen, was eine Verknappung des Angebots bedeutet. Das Angebot der Niedrigpensen hat sich dafür bis Ende Q3 am besten erholt.

100%-Pensen erhalten die geringste Aufmerksamkeit im Verhältnis zum Angebot (58% aller Klicks und 65% aller Inserate).

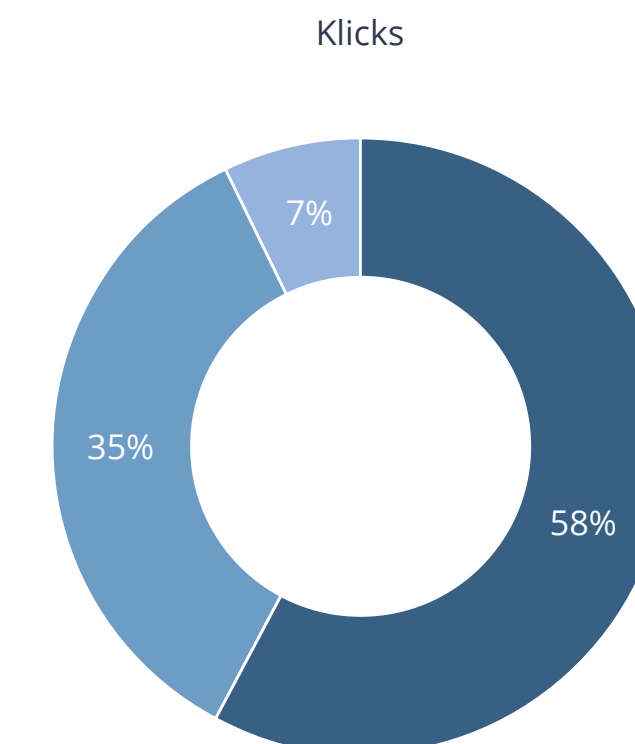
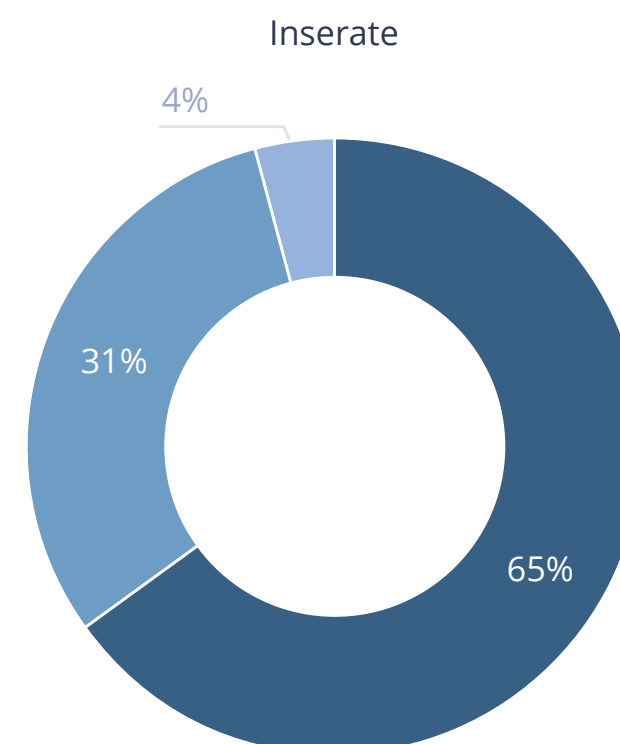
Im Vergleich zum Vorjahr werden anteilmässig weniger Vollzeitstellen, dafür mehr Teilzeitstellen ausgeschrieben.

Auch bei der Jobsuche wird Teilzeit, und zwar zwischen 41 bis 90%, beliebter: Der Anteil, der die Teilzeit-Jobsuche ausmacht, hat zu Lasten von Vollzeitstellen zugenommen.

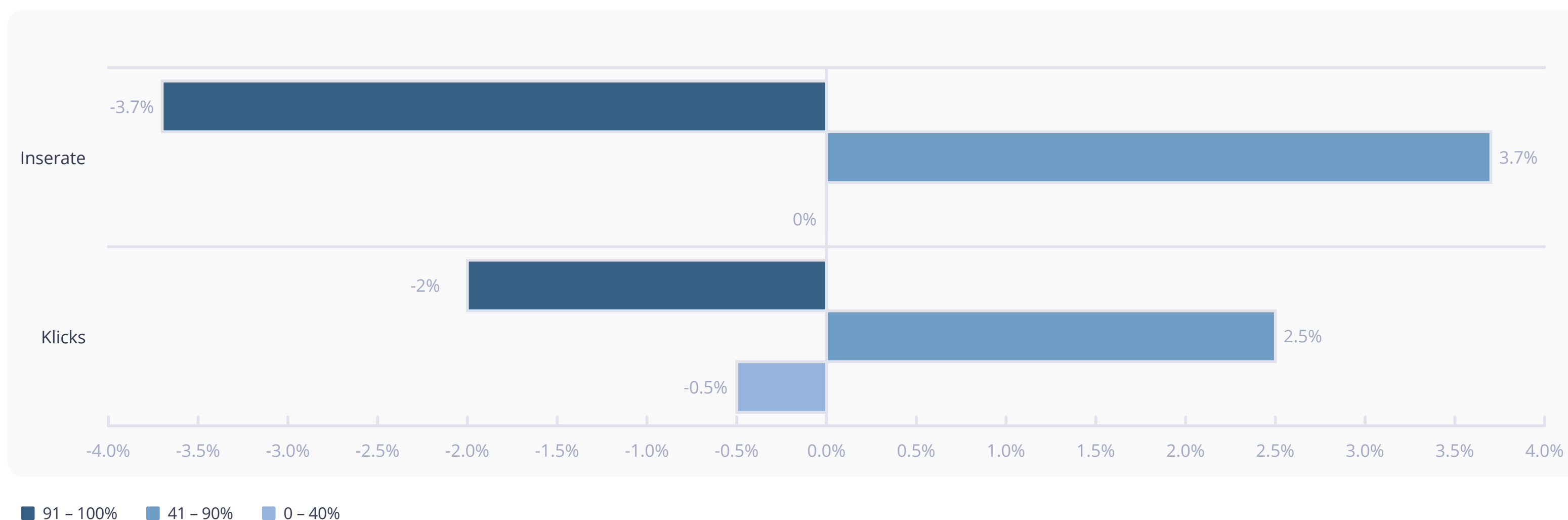
Trotz der Verschiebung hin zu mehr Teilzeitstellen beim Angebot, gibt es immer noch einen Nachfrageüberhang nach Teilzeitstellen.

Über 70% der Führungspositionen werden als Vollzeitstelle ausgeschrieben, und nur gut 26% als Teilzeitpensum 41-90%.

Verteilung nach Pensum



Veränderung in Prozentpunkten zum Vorjahr



### Lesehilfe

Inserate: Gegenüber 2019 hat der Anteil an 91-100%-Stellen um 3.7 Prozentpunkte verloren.  
Klicks: Gegenüber 2019 hat sich der Klickanteil auf 41-90%-Stellen um 3.5 Prozentpunkte erhöht.

## Sozial- und Gesundheitswesen sind führend im Angebot von Teilzeitstellen

Der Klickanteil, der auf Teilzeitjobs fällt, ist grösser als der Inserateanteil, der in Teilzeit angeboten wird.

Die Nachfrage nach Teilzeitstellen hat in 2020 zudem weiter zugenommen.

Die Aufteilung des Jobangebotes nach Pensum hat sich gegenüber Vorjahr kaum verändert.

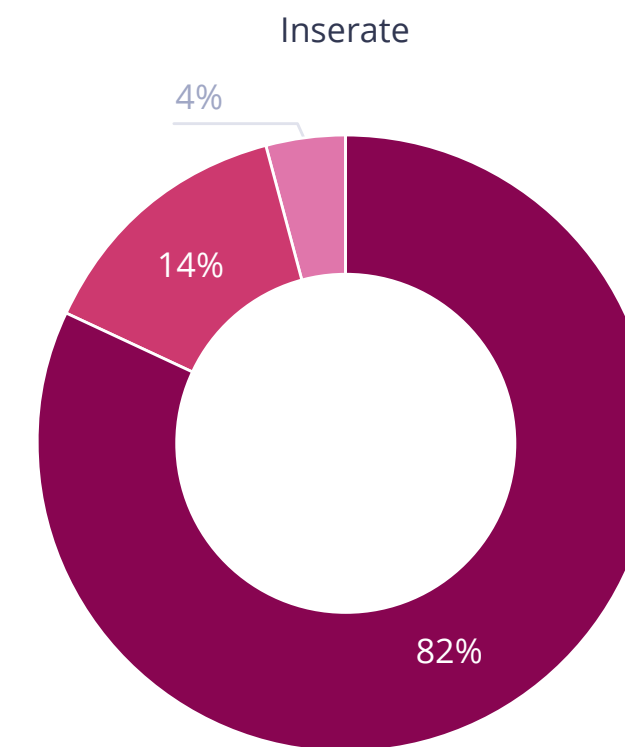
Der geringste Rückgang im Lockdown erfolgte beim Angebot an Teilzeitstellen.

Nach dem Lockdown war der grösste Rückgang bei den Stellenangeboten in den Niedrigpensen bis 40% zu finden – der gleiche Effekt war in der D-CH sichtbar. Sie haben sich jedoch am besten erholt und geniessen von den Nutzern eine hohe Aufmerksamkeit.

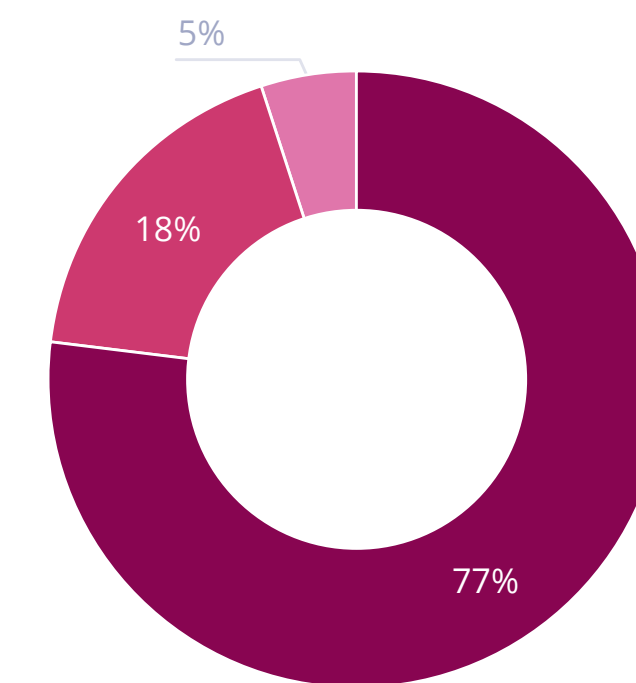
Angebote von Teilzeitstellen sind stark branchenabhängig. Industrie, Feinmechanik, Bau, Informatik, aber auch die Unternehmensberatung bieten fast ausschliesslich Vollzeitstellen an.

Teilzeitstellen bieten vor allem das Sozial- und Gesundheitswesen, Verbände, das Bildungswesen, die öffentliche Verwaltung, die Telekommunikation und die Bekleidungsindustrie.

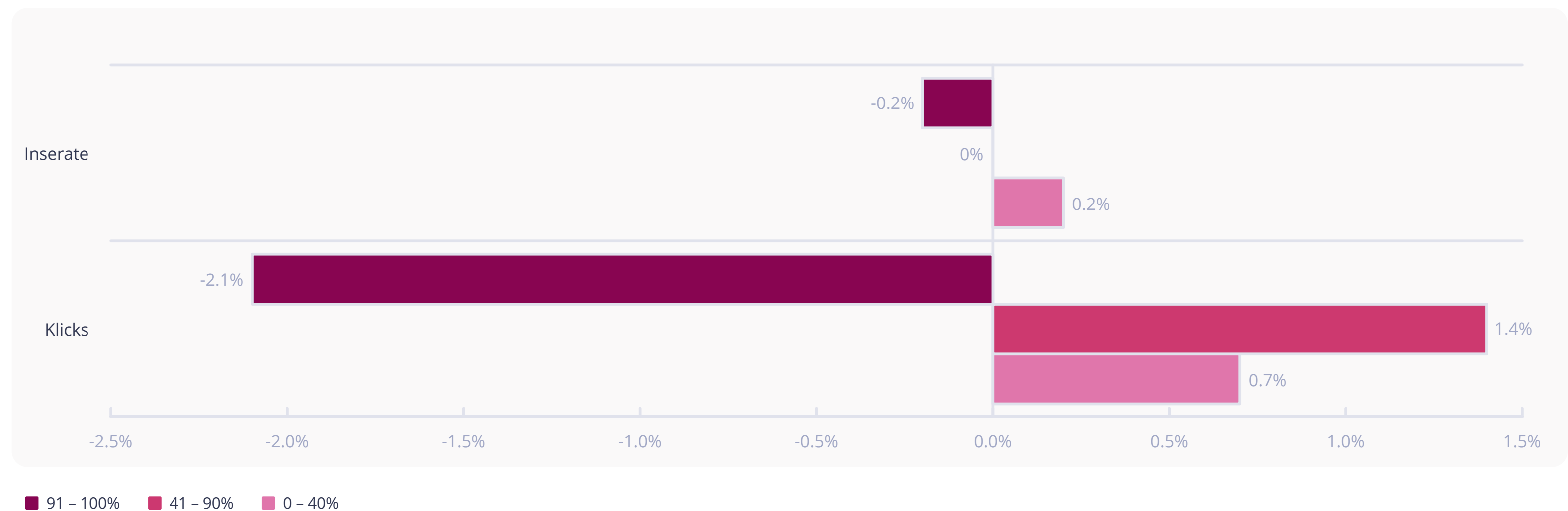
Verteilung nach Anstellungsart



Klicks



Veränderung in Prozentpunkten zum Vorjahr



### Lesehilfe

Inserate: Gegenüber 2019 hat der Anteil an 91-100%-Stellen um 0.2 Prozentpunkte verloren.  
Klicks: Gegenüber 2019 hat sich der Klickanteil auf 41-90%-Stellen um 1.4 Prozentpunkte erhöht.

# Homeoffice



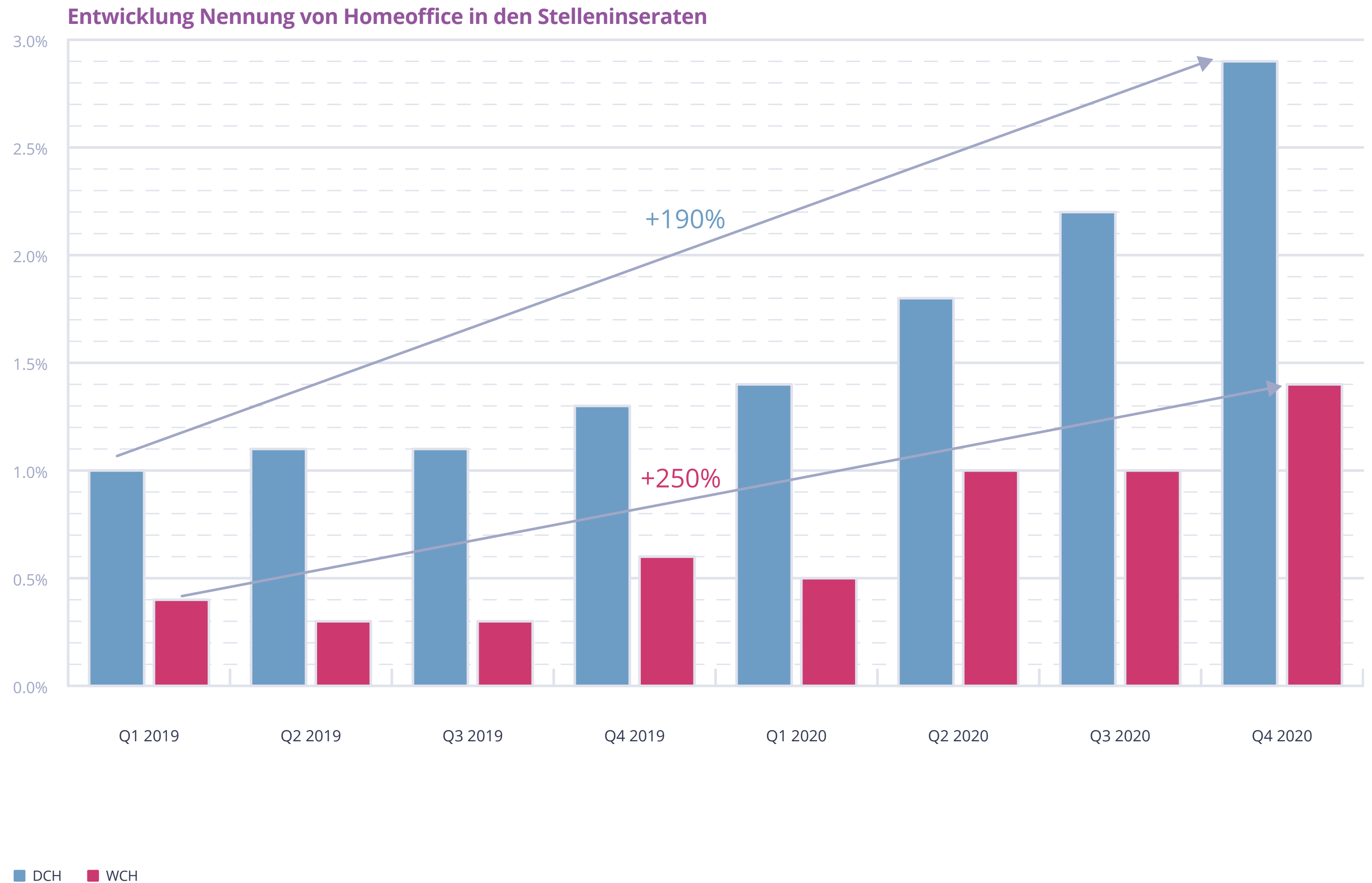
## Homeoffice in Stelleninseraten boomt

Der Trend zur Flexibilisierung der Arbeitswelt wird durch Covid-19 beschleunigt. Arbeitsplätze werden nach Hause verlegt. Die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten, wird zunehmend in Stelleninseraten angeboten.

In der D-CH wird «Homeoffice» im März 2019 bei einem Prozent aller Inserate erwähnt – im Dezember 2020 ist dieser Anteil um 190% angestiegen, wobei ein grosser Schritt in der Zeit in und nach dem Lockdown passierte – also auch dann, als die Homeoffice-Empfehlung nicht mehr dringend war.

In der W-CH hat sich der Anteil von März 2019 bis Dezember 2020 fast vervierfacht (250%). Wobei die W-CH auch auf tieferem Niveau startete – im März 2019 wurden lediglich 0.4% der Inserate mit Homeoffice-Möglichkeit ausgeschrieben.

Wenn auch auf noch tiefem Niveau, sieht man doch die zunehmende Bedeutung von Homeoffice für Arbeitgeber über die letzten Monate. Die Bedeutung bekommt zudem einen Schub durch die Coronakrise.



## Homeoffice vor allem in digitalen Branchen

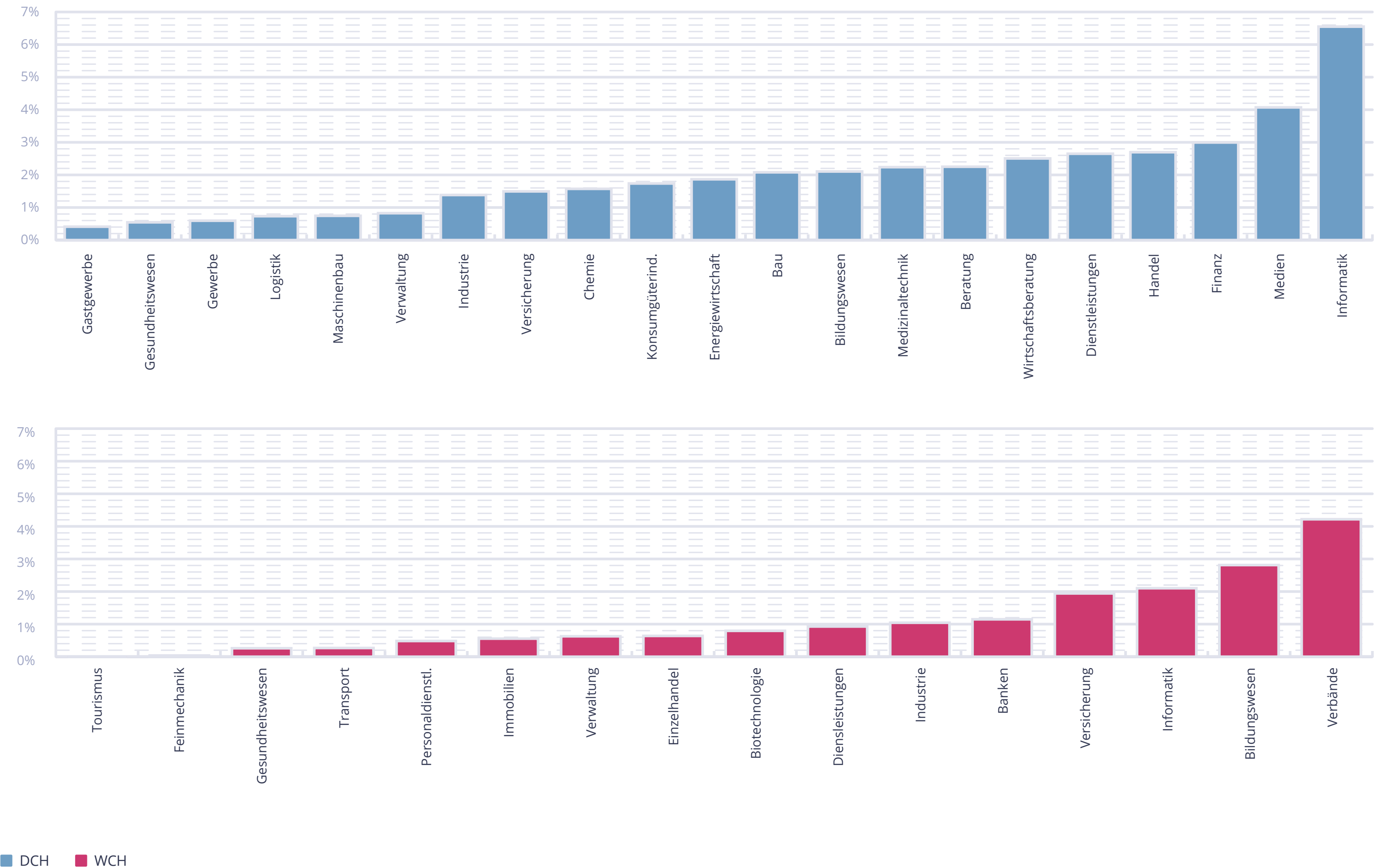
Längst nicht alle Arbeiten lassen sich von zu Hause erledigen. Vor allem Berufe mit strategischen, administrativen und kreativen Aufgaben eignen sich gut für Homeoffice. Berufe mit handwerklichen Tätigkeiten und solche mit viel Kundenkontakt sind weniger geeignet.

In Branchen wie **Informatik** und **Medien** sind viele Berufe mit hohem Homeoffice-Anteil zu finden. Das spiegelt sich auch in der Nennung des Begriffs «Homeoffice» im Stelleninserat wider.

In der D-CH bietet die Informatikbranche in ihren Jobinseraten Homeoffice am häufigsten an.

Doch der stärkste Zuwachs an Homeoffice-Nennungen verzeichnen die Bereiche Finanzwesen, Wirtschaftsberatung und Bildungswesen in der deutschen Schweiz bzw. Versicherung, Verwaltung und Einzelhandel in der Romandie.

Homeoffice-Nennung in Stelleninseraten nach Branche

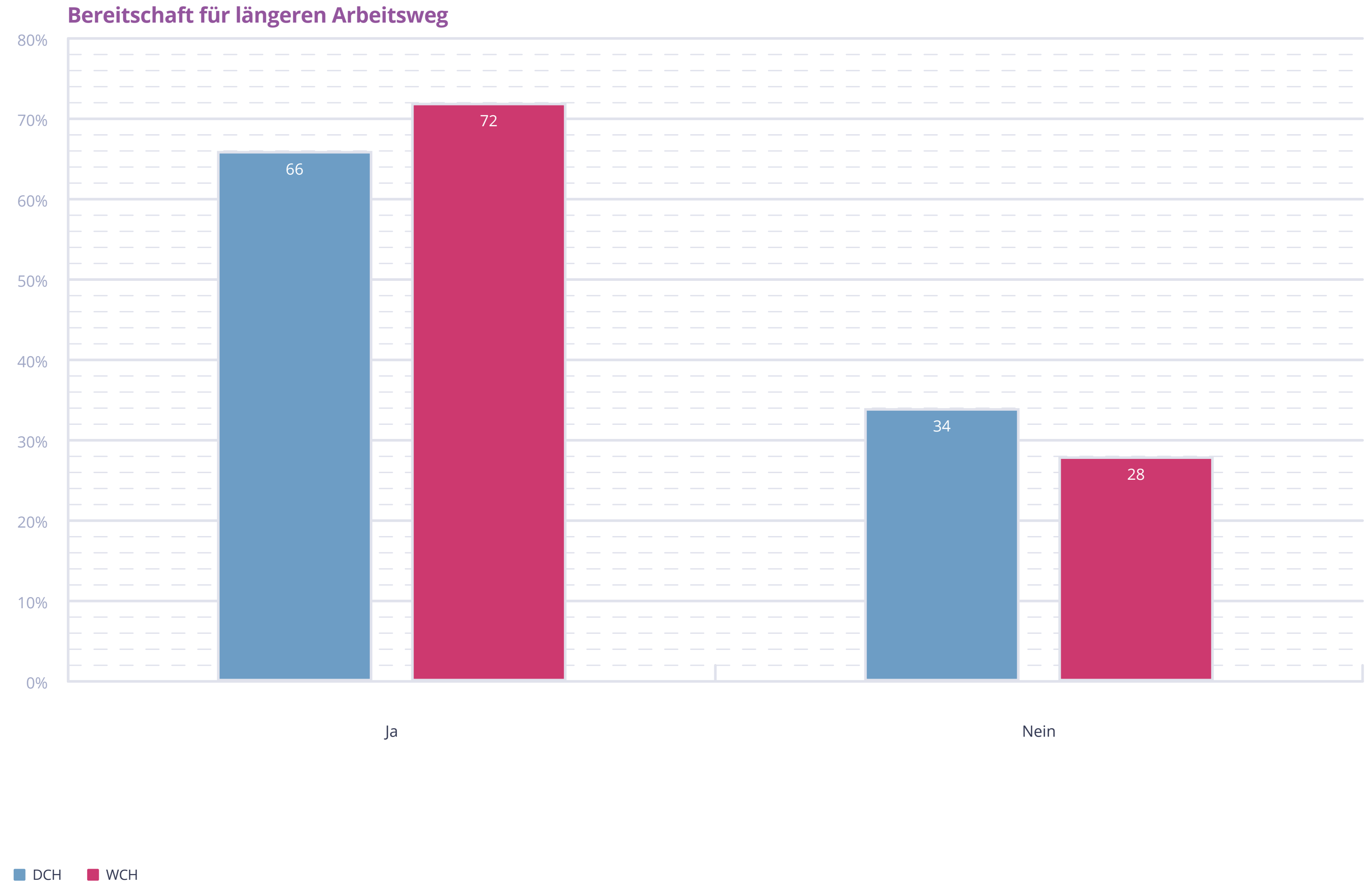


## Bereitschaft für längeres Pendeln steigt, wenn Arbeitgeber Homeoffice bietet

Der Arbeitsweg ist ein zentrales Entscheidungsmerkmal für oder gegen eine Stelle. Bekommt man mehr Flexibilität beim Arbeitsort bzw. kann man vermehrt im Homeoffice arbeiten, fällt der Arbeitsweg weniger ins Gewicht und es werden andere Kriterien entscheidend. Das führt dazu, dass sich der mögliche Arbeitsmarkt für Kandidaten vergrössert und Jobangebote in einem grösseren geographischen Gebiet in Frage kommen.

In der Deutschschweiz sind über 65 Prozent bereit, Stellen mit längerem Arbeitsweg in Betracht zu ziehen, wenn der Arbeitgeber Homeoffice anbietet.

In der Westschweiz sind es sogar über 70 Prozent.



# Tageszeit

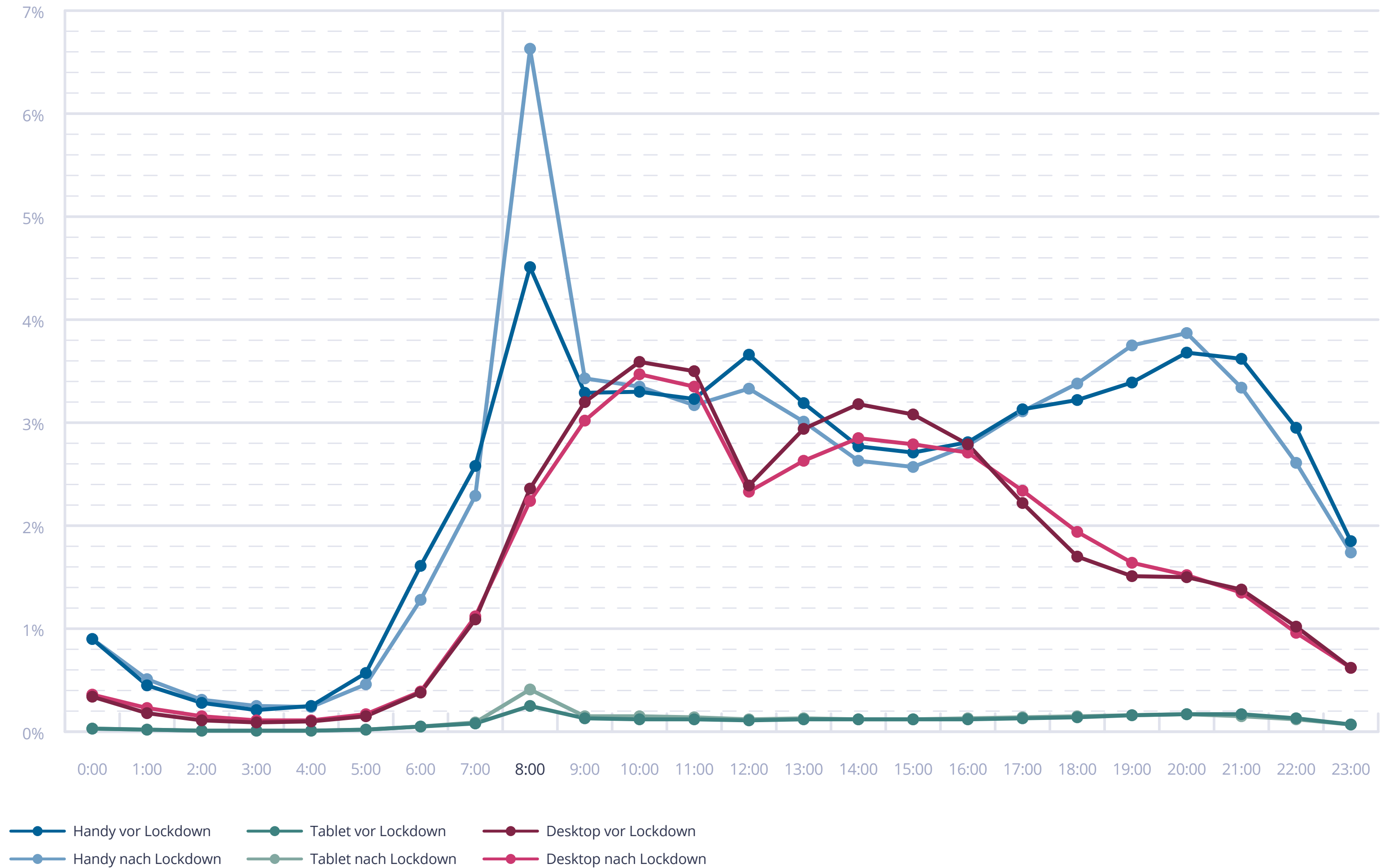
## Suche auf dem Mobiltelefon morgens um 8:00 Uhr

Hat sich das Suchverhalten von Jobsuchenden in Bezug auf die Uhrzeit und die verwendeten Geräte während der Coronakrise verändert? Praktisch nicht.

Die stärkste Veränderung sehen wir bei der Nutzung des Handys für die Jobsuche im März, wo der Lockdown verhängt wird. Das Mobiltelefon wird stärker in den Morgen- und Abendstunden genutzt, dafür weniger um die Mittags- und Nachmittagszeit. Auffallend morgens um 8:00 Uhr: Hier wird während des Lockdowns viel stärker via Mobile nach einem Job gesucht.

Die Desktop-Suche hat im Lockdown an Bedeutung eingebüsst. Während der üblichen Arbeitszeiten am Vor- und Nachmittag wird sie im Lockdown-Monat weniger genutzt. Dafür stärker in der klassischen Pendlerzeit am Abend, die während des Lockdowns oftmals gar keine «Pendlerzeit» mehr war.

Klicks auf Inserate im Tagesverlauf



# Jobwechsel-Absichten

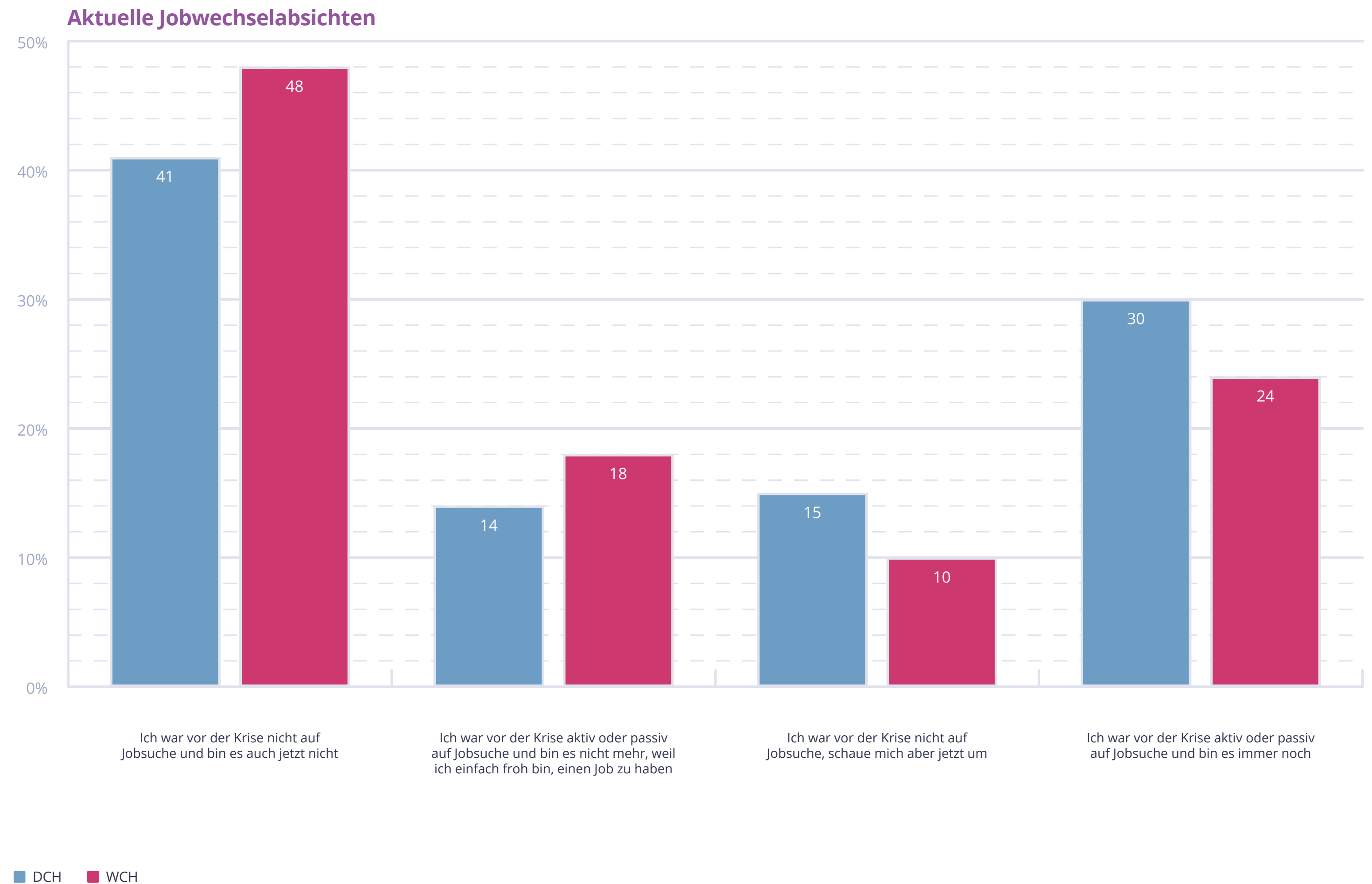
## Corona beflügelt und bremst Jobwechselabsichten

In der Deutschschweiz hat die Coronakrise für einen Gross-  
teil keine drastischen Auswirkungen auf das Jobsuchverhalten:  
Wer vorher auf der Suche war, ist es immer noch, wer keinen  
Job suchte, tut es auch jetzt nicht.

Allerdings veränderte die Krise bei gut 15 Prozent ihr Verhal-  
ten bezüglich Jobsuche: sie suchen neuerdings nach einem  
neuen Job oder aber geben die Wechselabsichten aufgrund  
der Krise auf.

In der Westschweiz wagen aufgrund der Krise weniger Perso-  
nen einen Jobwechsel: Knappe 20 Prozent der Personen, die  
vorher offen für einen neuen Job waren, gaben die Suche auf.  
Nur 10 Prozent suchen erst nach der Krise nach einer neuen  
Stelle.

Viele der Befragten sind nicht aktiv auf Jobsuche.



# Rekrutierung



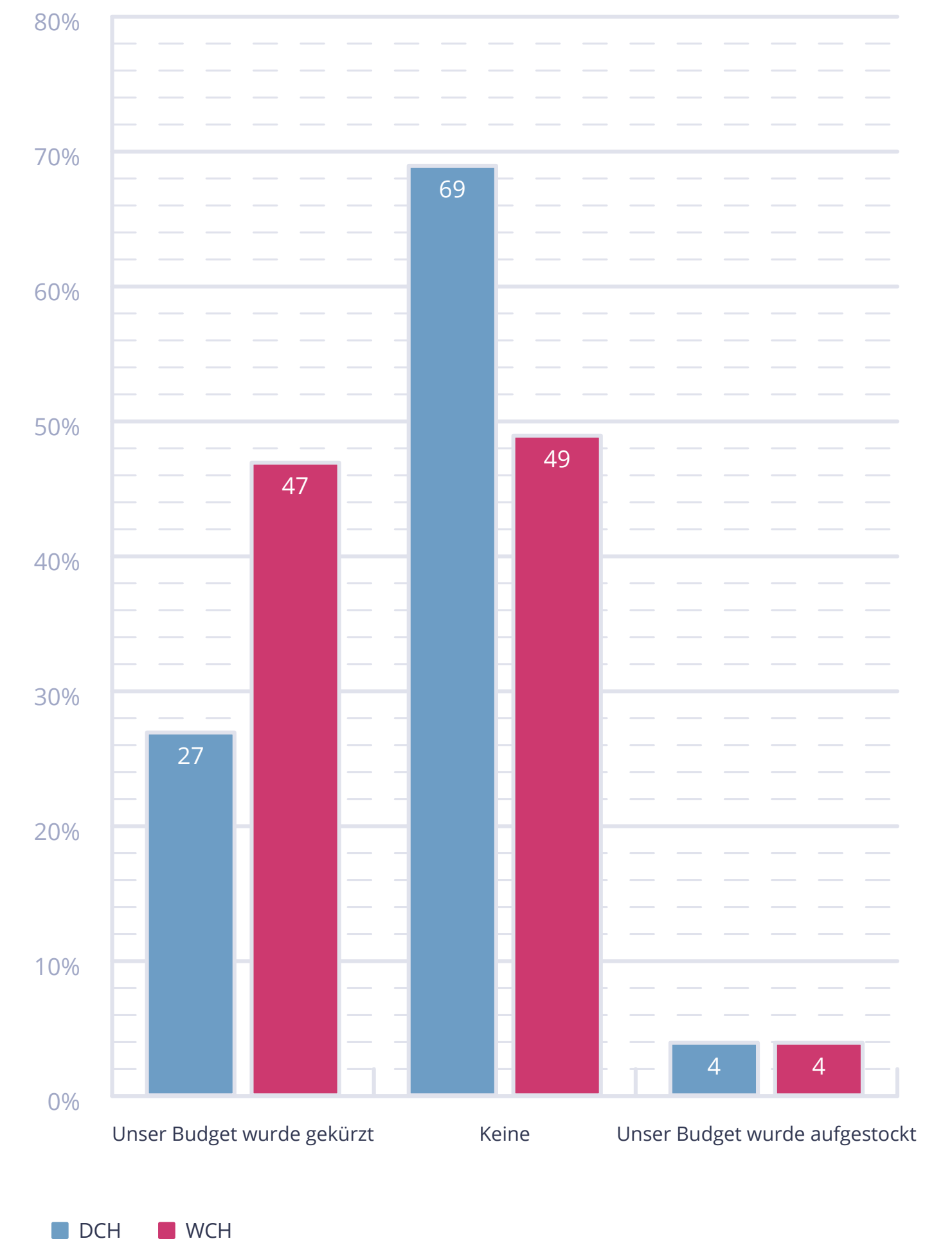
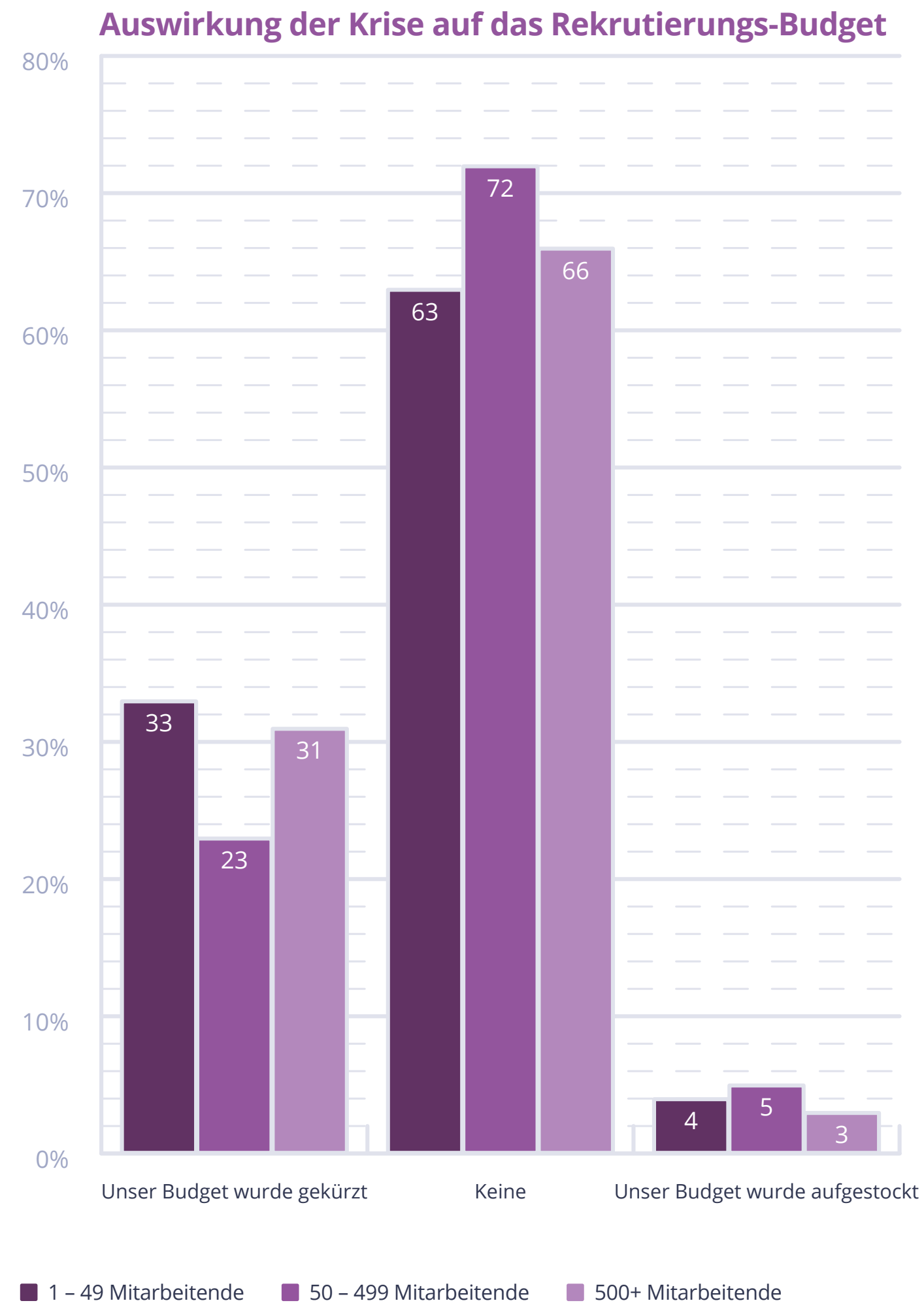
## Die Mehrheit der Arbeitgeber musste das Rekrutierungsbudget nicht kürzen

Die Coronakrise ist sowohl eine Arbeitskrise – viele Unternehmen mussten Kurzarbeit anmelden oder Leute entlassen – als auch eine finanzielle Krise für Unternehmen. Das kann sich auf das Rekrutierungsbudget der Unternehmen auswirken.

Besonders in der D-CH können aber viele das geplante Budget behalten – fast 70%.

Unternehmen in der W-CH scheinen von der Krise stärker betroffen zu sein, fast jedes zweite Unternehmen nimmt Budgetkürzungen vor. In der D-CH ist es weniger als jedes vierte Unternehmen.

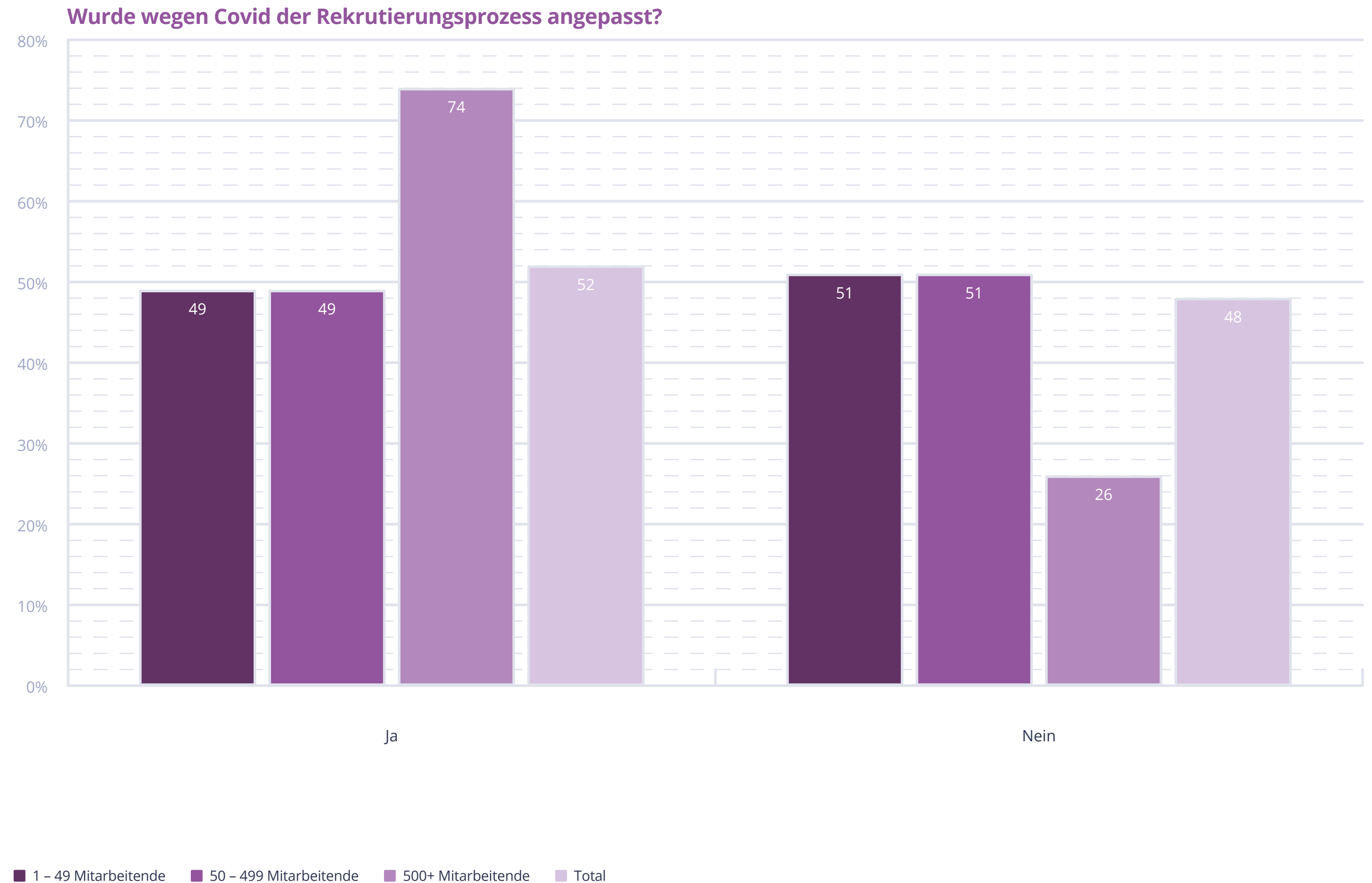
Von Budgetkürzungen sind Kleinbetriebe bis 49 Mitarbeitende sowie Grossunternehmen über 500 Mitarbeitende stärker betroffen als mittlere Betriebe. Mittlere Betriebe reagieren am wenigsten auf die Krise und behalten ihr Budget überwiegend bei.



## Vor allem Grossunternehmen verändern ihren Rekrutierungsprozess

Die Krise hat zu markanten Änderung im Rekrutierungsprozess geführt. Weit mehr als die Hälfte der Unternehmen musste oder wollte Anpassungen beim Rekrutierungsprozess vornehmen.

Besonders grosse Unternehmen verzeichneten einen Anpassungsbedarf. Während KMU und mittelgrosse Unternehmen etwa zur Hälfte angaben, die Rekrutierung angepasst zu haben, sind es bei Grossunternehmen fast drei Viertel.



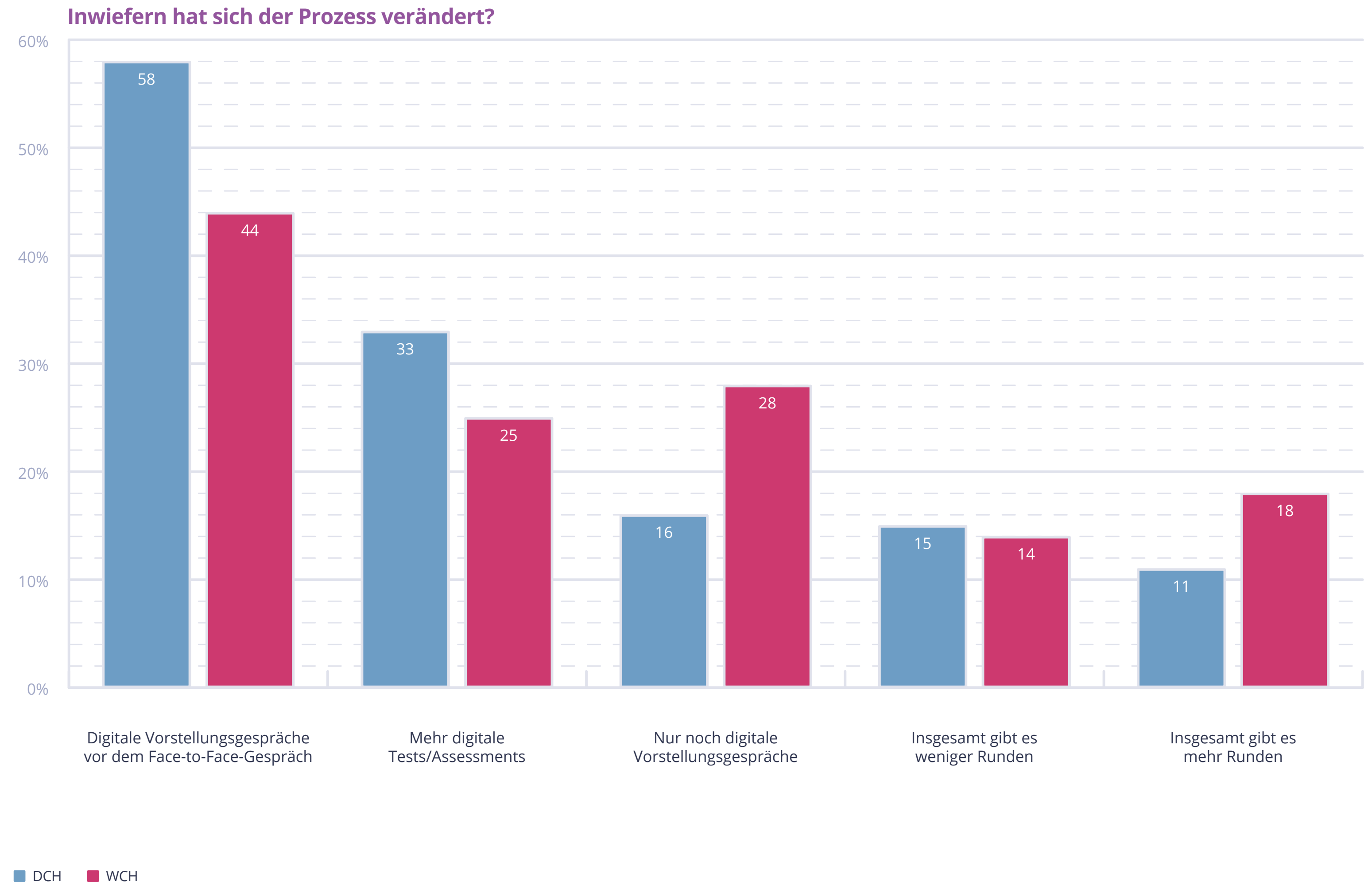
## Digitale Vorstellungsgespräche werden zur neuen Normalität

In der Deutschschweiz wird von fast 60 Prozent der Unternehmen das erste Vorstellungsgespräch digital abgehalten, um eine Vorauswahl zu treffen. Nur ausgewählte Kandidatinnen oder Kandidaten werden danach zum persönlichen Bewerbungsgespräch eingeladen. In der Romandie nutzen 44% digitale Gespräche für den Erstkontakt.

Dafür verlassen sich die Westschweizer Recruiter eher uneingeschränkt auf digitale Vorstellungsgespräche. Fast ein Drittel setzt also komplett auf digitale Gespräche, in der D-CH ist es nur jedes sechste Unternehmen. Die Romandie, stärker von der Pandemie betroffen, scheint hier besonders vorsichtig zu sein.

Auffallend ist, dass dies mit einer Aufstockung der Vorstellungsrunden einhergeht. Man scheint dem digitalen Austausch weniger zu vertrauen.

Eine zunehmende Digitalisierung im Rekrutierungsprozess offenbart sich auch im verstärkten Einsatz von digitalen Tests und Assessments. Dieser Trend ist in der Deutschschweiz besonders ausgeprägt.

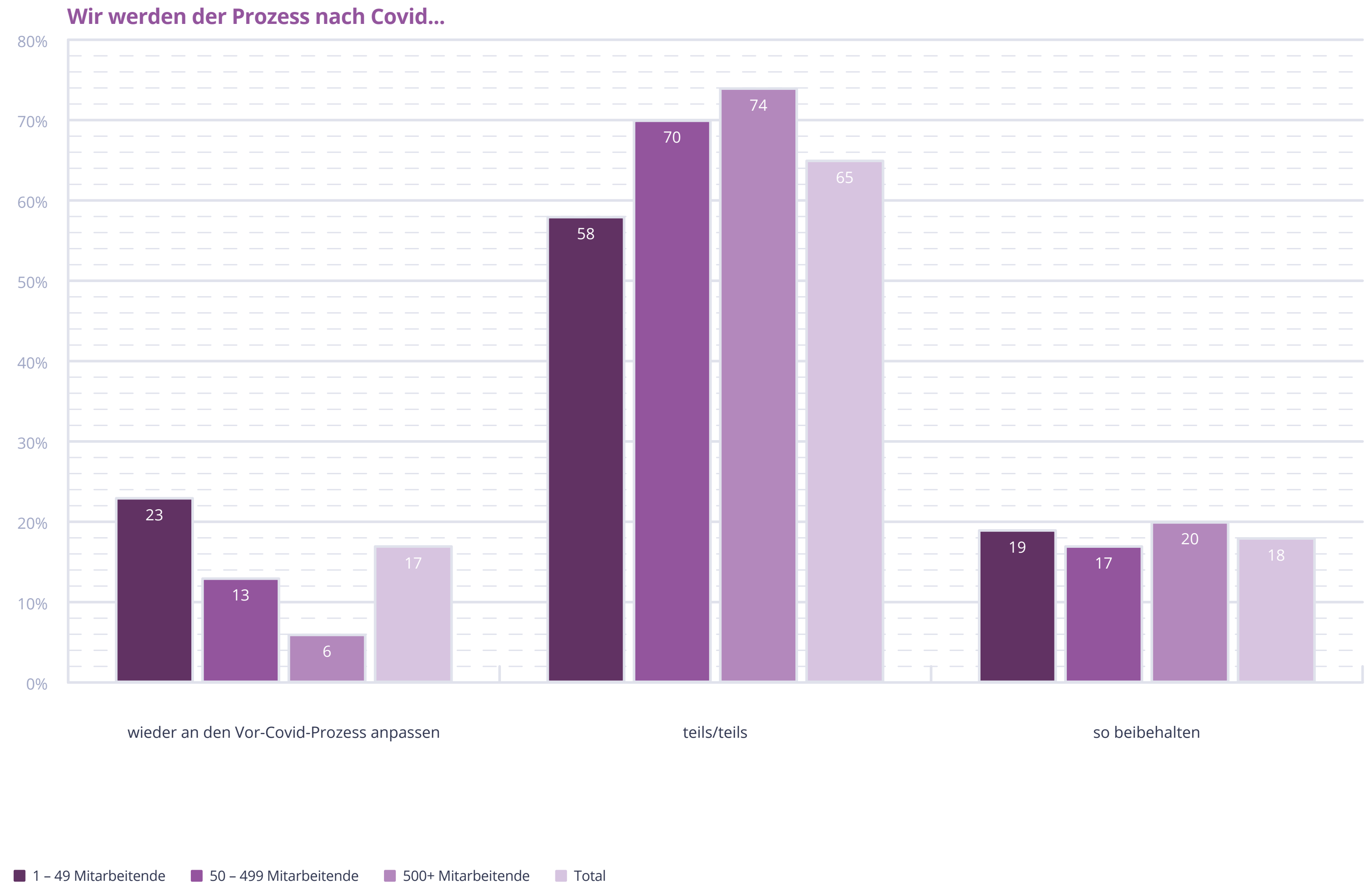


## Grossunternehmen wollen «neuen» Rekrutierungsprozess beibehalten

Die durch Covid-19 forcierten Veränderungen in der Rekrutierung haben einen Lernprozess angestossen, der die Rekrutierung auch zukünftig nachhaltig verändert.

Je grösser das Unternehmen ist, desto eher will man die Learnings im Rekrutierungsprozess nutzen und Anpassungen beibehalten. Nur wenige Grossunternehmen geben an, zum alten Prozess zurückkehren zu wollen. Die überwiegende Mehrheit möchte selektiv Veränderungen beibehalten.

Bei kleinen Unternehmen zeigt sich ein weniger reflektierter Zugang zur Rekrutierung. Ein Fünftel behält alle Anpassungen bei, ein knappes Viertel möchte zum alten Prozess zurückkehren.



# Autoren



## Autoren dieser Studie



**Rebekka Hänggi**  
Communication Manager  
JobCloud AG



**Malte Kriegel**  
CFO  
JobCloud AG



**Maria Zumkehr**  
Junior Analystin  
JobCloud AG



**Manuel Bachler**  
Business Intelligence Expert  
JobCloud AG



**Prof. Dr. Frank Hannich**  
Stv. Leiter Institut für  
Marketing Management  
ZHAW



**Dr. Nicoline Scheidegger**  
Dozentin am Zentrum für  
Unternehmensentwicklung  
ZHAW



**Reto Heierli**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Institut für Marketing Management  
ZHAW



**Carmen Oswald**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Institut für Marketing Management  
ZHAW

# Methodik

# Methodik

Die Studie beruht auf Daten der JobCloud AG und wurde stellenweise durch eine Umfrage ergänzt.

## Daten

Die Zusammenführung der Daten der beiden führenden Jobportale jobs.ch und jobup.ch in der Deutsch- bzw. Westschweiz deckt einen beachtlichen Teil des digitalen Stellenmarktes in der Schweiz ab – sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite. Es handelt sich um eine in der Schweiz einzigartige Beobachtungsstudie. Ausgewertet wurden sämtliche Daten aus dem Jahr 2020. Zudem wurde eine semantische Datenanalyse mit Hilfe von Natural Language Processing Methoden ergänzt, die eine automatisierte Auswertung der Textinhalte von Stelleninseraten ermöglicht. Statt Meinungen und Absichten wurde das tatsächliche Verhalten bei Jobsuche und Stellenausschreibung untersucht und dabei Nachfrage und Angebot gegenübergestellt. Entsprechend der Perspektive im HR-Marketing wurden die Jobsuchenden bzw. deren Klicks und Besuche gesamthaft als Nachfrage bezeichnet und Stellenausschreibungen gesamthaft als Angebot. Unternehmens- und Personen-daten wurden vor der Bearbeitung und Auswertung anonymisiert, soweit sie nicht von vornherein anonymisiert vorlagen.

Folgende Datensätze wurden in die Studie einbezogen:

Stellenausschreibungen (ohne gecrawlten Inserate), Januar-Dezember 2020

Deutschschweiz 327'000

Romandie 81'000

Anzahl Klicks auf Stelleninserate (bot/crawler-bereinigt), Januar-Dezember 2020

Deutschschweiz 103'000'000

Romandie 62'000'000

## Umfrage

Für die Umfrage wurden via jobs.ch und jobup.ch Arbeitgeber und Arbeitnehmer online über die Auswirkungen von Covid-19 auf die Rekrutierung bzw. Jobsuche befragt. Die Umfrage fand im Oktober 2020 statt.

Die Daten wurden durch das Autorenteam aus dem Human Capital Management und Marketing sowie ausgewählten Experten der JobCloud bearbeitet, ausgewertet und interpretiert. Für gewisse Textanalysen wurden Datenexperten und die Analysesoftware von Spinning Bytes einbezogen.

Anzahl befragte Arbeitnehmer:

Deutschschweiz 3576

Westschweiz 9015

Anzahl befragte Arbeitgeber:

Deutschschweiz 502

Romandie 156



**Danke**, dass Sie sich die Zeit genommen haben, um unsere Studie durchzulesen.

Weitere Insights zu HR und Recruiting finden Sie immer auf unserem Blog

[Zum Blog](#)

**JobCloud AG**

Albisriederstrasse 253  
8047 Zürich

+41 44 254 69 00  
info@jobcloud.ch

**JobCloud SA**

Rue Eugène-Marziano 25  
1227 Les Acacias

+41 22 707 14 00  
client@jobcloud.ch

**Job**CLOUD